

ANTRAG

*Antragsteller*in: Lorenz Horvath, Frederik Witjes, Arman Shariat, Marcus Lieder, Flora Majcen, Karin Auer, Markus Lamprecht, Victoria Korbiel und Jakob Dirnböck (Bundesvorstand)*

Tagesordnungspunkt: 13.2. Leitantrag des Bundesvorstands

LA: Wahlprogramme

Antragstext

1 JUNOS Schüler:innen ist kein Selbstzweck. Uns geht's nicht einfach darum, große
2 Partys zu veranstalten. Uns geht's nicht darum, einfach nur ein großer
3 Freundeskreis zu sein. Uns geht's nicht darum, eine weitere Sandkiste für die
4 Politiker:innen von morgen zu sein. Uns geht's darum zu gestalten. Wir treten
5 mit Inhalten an.

6 Wir haben uns gegründet, weil es so nicht mehr weitergehen kann. Weil es endlich
7 eine echte liberale Bildungspolitik braucht. Weil es eine Schule braucht, die
8 uns zu wirklich zu freien, mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen macht.
9 Weil wir kein Schulsystem wollen, dass seine Schüler:innen nur in Schubladen
10 steckt und hemmt, anstatt sie mit den Chancen auszustatten, die sie für ein
11 freies Leben brauchen. Weil es im österreichischen Bildungssystem nicht mehr,
12 sondern weniger Vorschriften braucht. Weil Demokratie und Transparenz für uns
13 selbstverständlich sind.

14 Unser Ideal für die Schule lässt sich auf eine zentrale Idee herunterbrechen:
15 Uns geht es um eine Schule der Freiheit. Eine Schule, die uns zu
16 selbstbestimmten Bürger:innen macht. Eine Schule, die uns gerechte Chancen
17 bietet. Eine Schule, die Freiheit auf allen Ebenen ermöglicht.

18 Dieses Programm geht mit einem Anspruch einher. Wir wollen die
19 Landesschüler:innenvertretungen und die Bundesschüler:innenvertretung endlich
20 zum Motor der Veränderung im Bildungssystem machen. Wir wollen, dass sich die
21 Schüler:innenpolitik nicht durch den dreckigsten Wahlkampf auszeichnet, sondern
22 durch die größten Ideen. Und genau solche Ideen wollen wir im ersten Teil dieses
23 Wahlprogramms vorlegen.

24 Um ein echter Motor der Veränderung zu sein, reicht es aber nicht, nur große
25 Visionen aufzuzeigen. Wir wollen in den Landesschüler:innenvertretungen auch
26 konkrete Projekte umsetzen. In allen neun Bundesländern haben wir also Projekte
27 festgelegt, die wir mit einer Mehrheit in der Landesschüler:innenvertretung von
28 Tag eins an umsetzen wollen.

29 Jetzt bist du am Zug:

30 Du kannst mit JUNOS Schüler:innen für Fortschritt statt Stillstand sorgen und
31 somit einen Zukunftsmotor in deine LSV bringen!

32 **Freiheit**

33 Unsere Vision ist eine Schule der Freiheit. Um das Beste aus unserem
34 Bildungssystem herauszuholen, braucht es Autonomie und Gestaltungsfreiraum.
35 Diese Freiheit braucht es sowohl für die Schüler:innen selbst als auch den
36 Schulstandort. Das österreichische Bildungssystem muss vielfältiger werden, um
37 sich an die Bedürfnisse der Schüler:innen anpassen zu können. Um diese
38 Individualität zu gewährleisten, muss echte Schulautonomie ermöglicht werden.
39 Die Schule vor Ort weiß nicht nur am besten, was sie braucht, sondern auch, was
40 sie sein will.

41 **Schulautonomie**

42 Schulautonomie ist das Herzstück eines liberalen Bildungssystems. Die
43 Entscheidungskompetenz über Bildung soll dort liegen, wo diese auch stattfindet:
44 an den Schulen selbst. Das Bildungsministerium beschränkt sich darauf, den
45 Rahmen des Bildungssystems festzulegen. Die Schulen erhalten die Freiheit,
46 selbst über das Bildungsangebot, über Inhalt und Form der Lehre,
47 Beurteilungskriterien sowie über die eigenen Ausgaben zu entscheiden. Schulen
48 sollen die Möglichkeit haben, sich ihr Lehrpersonal selbst auszusuchen, denn sie
49 wissen am besten was und wen sie brauchen.

- 50 • Wir fordern, dass den einzelnen Schulen volle Personalhoheit zugestanden
51 wird. Ein objektivierbares und bei Möglichkeit anonymisiertes
52 Rahmenverfahren soll hierfür herangezogen werden, um gegen Rassismus und
53 andere subjektive Wahrnehmung im Einstellungsprozess vorzugehen. Dabei
54 sollen die Schüler:innenvertreter:innen im Bewerbungsverfahren involviert
55 sein, nach verpflichtender Aufklärung durch die Direktion über den Prozess
56 einer Bewerbung und genug Informationen, sowie Aufklärung über das
57 Tätigkeitsprofil der gesuchten Lehrkraft.

- 58
- Wir fordern, dass Schulen auch autonom die Möglichkeit haben, ihre eigenen
 - 59 Wege bei der Lehre zu gehen. Solange auf das gemeinsame Ziel der Matura
 - 60 hingearbeitet wird, soll jeder Standort die Möglichkeit bekommen, die
 - 61 Fächerstruktur aufzubrechen und Neueinteilungen vorzunehmen. Dies soll im
 - 62 SGA entschieden werden. Hierzu sollen stichprobenartig Kontrollen der
 - 63 Bildungsdirektion im jeweiligen Bundesland stattfinden, um einen konformen
 - 64 Ablauf zu gewährleisten.

65 **Bildungsservice statt Bildungsdirektion**

66 Die Bildungsdirektionen sind derzeit mit sehr viel Macht ausgestattet. Sie

67 vollziehen das gesamte Schulrecht in ihrem Bundesland, vollziehen also zum

68 Beispiel das Dienstrecht gegenüber dem Lehrkörper und den Direktor:innen und

69 zeichnen verantwortlich für die Organisationsformen der Schulen. Viel zu oft

70 liegt es an der viel zu politisierten Bildungsdirektion, die Schulen zu

71 kontrollieren - oder vielmehr einzuschränken. Ein echtes und mutiges

72 Autonomiepaket würde ihnen diese Kompetenzen nehmen. Wir wollen sie von einem

73 Kontrollorgan zu einem Serviceorgan machen.

- 74 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices mit einem breiten
 - 75 Fortbildungsangebot für Lehrkräfte und Direktionen den Schulen unter den
 - 76 Arm greifen sollen. Sie sollen dabei neuartige pädagogische Konzepte
 - 77 weiterreichen und unter den betroffenen Stakeholder:innen verbreiten - das
 - 78 kann zum Beispiel auch die Schüler:innenvertreter:innen betreffen.
-
- 79 • Wir fordern, dass die neuen Bildungsservices auch über ein Budget verfügen
 - 80 sollen, um innovative Projekte an Schulen zu fördern. Hierbei gilt es vor
 - 81 allem, bestehende Erfolgsbeispiele herauszugreifen und dabei mitzuhelfen,
 - 82 sie in weiteren Schulen zu implementieren. Dadurch können die neuen
 - 83 Bildungsservices zu wirkmächtigen Innovationstreibern im österreichischen
 - 84 Bildungssystem werden - und neben mehr Wettbewerb und Autonomie einen
 - 85 zentralen Platz in einem leistungsfähigeren System einnehmen.

86 **Zusammenarbeit stärken**

87 Gerade im Rahmen eines echten schulautonomen Systems dürfen die Schulen nicht

88 zu abgeschotteten Burgen werden. Zusammenarbeit ist hier essenziell. Das Modell

89 des Schulclusters empfiehlt sich hier besonders.

- 90
- Wir fordern, dass Schulen Cluster bilden sollen. Dabei handelt es sich um
91 eine enge Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Standorten, die dazu
92 führt, dass Schüler:innen einen Teil des Unterrichts in einer anderen
93 (Partner-)Schule erfahren können. Ein solcher Cluster sollte nur der
94 Genehmigung der beteiligten SGAs bedürfen.

95 **Durch Wettbewerb Schulen klimafit machen**

96 Der Klimawandel ist eine historische Herausforderung. Auch das österreichische
97 Schulsystem muss sich ihr stellen. Eine effiziente Ökologisierung kann aber nur
98 funktionieren, wenn man alle Akteur:innen rund um die Schule einbindet und die
99 Schule ganzheitlich betrachtet. Wir wollen hier nicht auf Symbolpolitik oder
100 zentrale Vorgaben setzen, sondern die lokale Kreativität der Schulstandorte
101 entfesseln.

- Wir fordern ein Belohnungssystem: Schulen, die ihre Emissionen von einem
103 Jahr aufs Nächste besonders stark senken konnten, werden dafür finanziell
104 belohnt. Zugleich sollen die Schulen mit den höchsten Emissionen direkt
105 von Expert:innen des Bildungsministeriums dabei unterstützt werden, ihre
106 Emissionen nachhaltig zu senken.

107 **Freiheit für Schüler:innen**

108 Schüler:innen werden in ein jahrzehntealtes Korsett an Fächern gepresst, ohne
109 dabei eine Möglichkeit zu haben, ihre individuellen Stärken wirklich zu fördern.
110 Es gibt zwar gewisse Grundfähigkeiten, welche alle Schüler:innen besitzen
111 sollte, aber dieses Mindestmaß spiegelt sich mit Sicherheit nicht in dem
112 heutigen Ausmaß an vorgeschriebenen Stunden wider. Wenn Schüler:innen nach der
113 Schule verantwortungsbewusste Personen sein sollen, muss man ihnen auch schon in
114 der Schule Verantwortung geben.

- Wir fordern die Einführung eines modularen Systems mit Grundkursen, die
116 jede:r Schüler:in absolviert und darauf aufbauend frei wählbare Fächer.
117 Konzepte wie Clusterschulen erachten wir in diesem Zusammenhang für
118 sinnvoll. Schüler:innen müssen nicht zwingend in dieselbe Schulstufe gehen
119 und dasselbe Alter haben, um einen gewissen Unterricht zu besuchen. Einzig
120 das bisher vorhandene Wissen soll entscheidend sein.

- 121 • Wir fordern, dass Schüler:innen in der Oberstufe ab einer gewissen
122 Leistung vom Unterricht fernbleiben dürfen, um ihnen mehr Freiheit zu
123 geben.
- 124 • Wir fordern, dass es Schüler:innen leichter gemacht wird, eigene Clubs zu
125 Themen ihrer Wahl zu gründen. Diese Clubs sollen auch die Möglichkeit
126 haben, von der Schule finanziell unterstützt werden, damit die
127 Schüler:innen gelegentlich Ausflüge oder Sonstiges machen können. Für
128 die Schulen allerdings bleibt es natürlich möglich, nachzuerfolgen
129 wohin das Geld investiert wurde.
- 130 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt dabei unterstützt werden an
131 Programmen wie Erasmus+ teilzunehmen. Das Programm Erasmus+ unterstützt
132 schulische Institutionen dabei, Schüler:innen einen Auslandsaufenthalt zu
133 ermöglichen, wodurch sowohl Vielfalt, Nachhaltigkeit, digitale Bildung
134 und Inklusion als auch das Lernen von Sprachen gefördert werden.
135 Schüler:innen und Lehrkräfte sollten verstärkt über das bestehende
136 Angebot informiert werden. Zusätzlich gilt es ökonomisch schwächere
137 Schüler:innen bei einem solchen Aufenthalt finanziell zu unterstützen.
- 138 • Wir fordern, dass Schüler:innen vermehrt Aufgaben selbstständig und
139 eigenverantwortlich abseits des starren Frontalunterrichts erledigen.
140 Besonders wichtig sind hier Gruppenarbeiten, um Teamfähigkeit und
141 Organisation besser zu erlernen.

142 **Individueller Bildungsweg**

143 Oftmals wird der Bildungsweg für Schüler:innen vorgegeben. Die
144 Wahlmöglichkeiten sind oft sehr eingeschränkt. Es muss klar sein, dass es
145 nicht den einen richtigen Bildungsweg gibt.

- 146 • Wir fordern, dass die Lehre aufgewertet wird und spätestens in der
147 Oberstufe über die Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise das Studium,
148 vermehrt aufgeklärt werden. Dazu gehört aber auch, vielfältigere
149 Bildungswege zu schaffen.

150

Matura

151 Die Matura wird oft als Schlüssel zum Leben in Freiheit gesehen. Dazu gehört
152 aber, dass diese zentralisierter wird und aufgewertet wird.

- 153 • Wir fordern eine wirklich zentrale Matura. Die Korrektur hat von einer
154 Lehrkraft einer anderen Schule vorgenommen zu werden, und die Arbeiten
155 müssen anonymisiert werden. Die Matura soll auch die erbrachten
156 Leistungen der Oberstufe berücksichtigen. Hier gilt es eine
157 stichprobenartige Kontrolle der Benotung durchzuführen.

158 Chancengerechtigkeit

159 Die Schule muss, davon sind wir überzeugt, jedem:r Schüler:in die Chancen
160 bieten, die er oder sie braucht, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.
161 Solange sie diese fundamentale Anforderung nicht erfüllen kann, reproduziert sie
162 immer neue Ungerechtigkeiten.

163 Die gemeinsame Schule mit innerer 164 Differenzierung

165 Das österreichische Schulsystem ist heute leider ein Zwei-Klassen-System. Mit
166 dem Ende der Volksschule werden die Schülerinnen und Schüler zugeteilt. Dieser
167 Zeitpunkt der Trennung ist unseres Erachtens nach viel zu früh. Um diese viel
168 zu frühe und strikte Trennung zu entschärfen, braucht es eine differenziertere
169 und gerechtere Lösung.

- 170 • Wir fordern also eine gemeinsame Schule mit innerer Differenzierung in der
171 Sekundarstufe I. Wir schlagen ein hybrides Modell vor: Ein gewisser Teil
172 der Stunden geschieht in der großen Gruppe, der Klasse, und ein weiterer,
173 bestenfalls sogar größerer Teil der Stunden wird in Kleingruppen
174 absolviert. Die Stunden in der Klasse dienen sozusagen als Grundstock der
175 Wissensvermittlung und stellen ein verbindliches Niveau dar, das alle
176 Schüler:innen beherrschen sollen. Die Vertiefung bzw. Erweiterung der
177 Inhalte geschieht in den Kleingruppen, in denen es auch möglich sein
178 soll, je nach Interesse der Schülerinnen und Schüler weiterzuarbeiten.
179 Auch das Aufholen von Rückständen und Lerndefiziten ist im Rahmen der
180 Lerngruppen möglich. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass der
181 Grundsatz von so viel Schulautonomie wie möglich und so wenig
182

Zentralisierung wie nötig gelten soll.

183 **Finanzierung durch Bildungsschecks**

184 Schulen müssen ein Interesse daran haben, Schüler:innen von ihren Leistungen zu
185 überzeugen. Sich stetig zu verbessern, Neues umzusetzen und Vorreiterrollen
186 einzunehmen, muss zur Aufgabe einer jeden Schule werden und soll gewährleisten,
187 dass wir Bildungsstätten, statt Betreuungsstätten schaffen. Es braucht den
188 Wettbewerb zwischen den Schulen, um die besten Ideen hervorzubringen und das
189 geht nur über das Prinzip von Angebot und Nachfrage.

- 190 • Wir fordern, dass jeder Mensch zwischen dem 2. und dem 20. Lebensjahr (bis
191 zur vollendeten Volljährigkeit via seinen Erziehungsberechtigten, darüber
192 hinaus direkt selbst) einen Bildungsscheck erhält. Dieser kann in jeder
193 Bildungseinrichtung inklusive elementarpädagogischen Einrichtungen, Aus-
194 und Weiterbildungsinstitutionen jeglicher Art sowie Kursen, eingelöst
195 werden. Dabei sind sowohl private als auch öffentliche Träger inkludiert.
196 Anteilig soll jene Summe des Schulbudgets geteilt durch die Anzahl der
197 Schüler:innen, die Höhe der Schecks ausmachen. Hierbei gilt es das
198 Bildungsbudget grundsätzlich auf 6,5% des BIP zu erhöhen.
- 199 • Wir fordern, dass Schülerinnen mit mehr Förderbedarf, sprich jene mit zum
200 Beispiel nicht-deutscher Muttersprache oder solchen aus bildungsferneren
201 Familien, anteilig einen höheren Bildungsscheck ausgezahlt wird.

202 Mit diesen Mehreinnahmen können Schulen innovative Projekte, mehr Personal und
203 Einzelmaßnahmen für eine chancengerechte Schule bereitstellen. Diese können
204 beispielsweise in Absprache mit Expert:innen individuell adaptiert werden.
205 Gleichzeitig führt diese Maßnahme dazu, dass Schulen keine direkten Nachteile
206 dadurch erleiden, wenn diese Schüler:innen mit mehr Förderbedarf unterrichten.
207 Das führt wiederum zu einer erhöhten sozialen Durchmischung. Auch können
208 einzelne Standorte mit erhöhtem Bedarf besonderes Know-How in dem Bereich
209 aufbauen und praxisorientiert Vorreiterpositionen einnehmen.

210 **Ganztagschule**

211 Für uns heißt Chancengerechtigkeit auch, dass der Bildungsgrad nicht nur von
212 dem der Eltern abhängt. In einem chancengerechten Bildungssystem soll der

213 Bildungsgrad der Eltern genau so wenig eine Rolle spielen wie deren finanzielle
214 Ressourcen.

- 215 • Wir fordern daher die flächendeckende Einführung der Ganztagschule in
216 Österreich. Diese soll absolut kostenfrei sein. Eine Ganztagschule muss
217 jedoch auch auf die Bedürfnisse der Schüler:innen eingehen, und mehr als
218 eine reine Betreuungsstätte sein. Denn eine Schule kann nur dann eine
219 echte Schule sein, wenn die Schüler:innen sie nicht als Zwang und
220 Einengung erleben. Deshalb dürfen die Schüler:innen nicht zu
221 stundenlangen Frontalunterricht gezwungen werden. Im Sinne der
222 Schulautonomie, soll es dennoch möglich sein in begründeten Fällen das
223 Modell der Halbtagschule zu wählen.

224 **Gleichberechtigung in der Schule**

225 Bildung als Motor für gesellschaftliche Entwicklung spielt eine bedeutsame
226 Rolle – nur wenn bereits Kinder für Gleichberechtigung sensibilisiert werden,
227 frei von Stereotypen und Geschlechterklischees sowie ohne Tabus aufwachsen, kann
228 das Ziel einer gleichberechtigten Gesellschaft erreicht werden.

- 229 • Wir fordern also, dass das didaktische Prinzip der
230 Geschlechtssensibilität vermehrt im Lehramtsstudium thematisiert wird und
231 durch Fortbildungen zunehmend Einzug in österreichische Klassenzimmer
232 erhält. Dabei spielt die Thematisierung von “rolemodels” und die
233 Distanzierung von Rollenklischees eine wichtige Rolle.
- 234 • Wir fordern, dass der Sportunterricht nicht mehr geschlechtergetrennt
235 abläuft, sondern dieser grundsätzlich koedukativ gestaltet wird. In
236 gewissen Situationen muss es jedoch differenzierte Ansätze geben, um auf
237 alle Interessen acht zu geben. Im gemeinsamen Turnunterricht sollen auch
238 zwei Lehrer:innen unterrichten. Beide sollten nicht das gleiche Geschlecht
239 haben, um allen Schüler:innen eine Ansprechperson zu bieten.
- 240 • Wir fordern eine grundsätzliche Verankerung der Geschichte des Feminismus
241 im Lehrplan und eine gleichberechtigtere Darstellung beider Geschlechter
242 in der Geschichte.
- 243 • Wir fordern, dass Schüler:innen Informationen darüber erhalten, wo sie

244 Geschlechterdiskriminierung seitens Lehrer:innen melden können. Sollte es
245 keine Meldestelle geben, soll eine geschaffen werden.

246 **Integration als Chancenmotor**

247 Ein wirklich funktionierendes Zusammenleben kann nur zustandekommen, wenn
248 Integrationsmaßnahmen nicht von oben herab vorgeschrieben werden. In diesem
249 Sinne setzen wir auch nicht auf Top-Down-Maßnahmen, um Integration in den
250 Schulen „vorzuschreiben“, sondern wollen die Schulen ermutigen eigene Wege
251 zu gehen.

- 252 • Wir fordern, dass die Schulen in eigenen Integrationsplänen selbstständig
253 Maßnahmen definieren, um das Ziel einer gelungenen Integration aller
254 Schüler:innen in das Schulleben zu erreichen. Dabei sollen Expert:innen
255 des Bildungsministeriums unterstützen und evaluieren. Es ist hierbei
256 elementar, dass die Direktionen und SGA Mitglieder über ausreichend
257 Kompetenz beim Thema Integration verfügen, dies soll unter anderem durch
258 Schulungen erreicht werden.

- 259 • Wir fordern, dass Schulen dabei unterstützt werden beim
260 Fremdsprachenunterricht zu kooperieren, um so das Fremdsprachenangebot zu
261 erweitern. So kann das Verständnis für verschiedene Kulturen erweitert
262 werden.

- 263 • Wir fordern statt pauschalisierenden Deutschförderklassen individuelle
264 Deutschförderung. In diesem Zusammenhang fordern wir ein Stufen-Modell,
265 damit die Deutschförderung an das individuelle Deutschniveau angepasst
266 werden kann.

- 267 • Wir fordern, dass Lehrkräfte gezielt zum Thema Integration in der Schule
268 ausgebildet werden. Darüber hinaus braucht es eine Kampagne, die darauf
269 abzielt, mehr kulturelle, sprachliche, soziale und geschlechtliche
270 Diversität ins Lehrpersonal zu bringen.

271 Sollten Schüler:innen bereits menschenfeindliches Gedankengut haben und dies
272 propagieren, braucht es härtere Konsequenzen. Wir JUNOS Schüler:innen sind
273 überzeugt davon, Intoleranz niemals mit Toleranz begegnen zu dürfen.

- 274 • Wir fordern härtere Konsequenzen für Schülerinnen und Schüler, die
275 antisemitisches, homophobes oder anderes extremistisches Gedankengut an
276 den Tag legen.

277 Bei wiederholten Vergehen sind Workshops anzuordnen und die Kosten dieser von
278 der Schüler:in bzw. der Eltern zu tragen.

279 Gleichzeitig soll in der Schule über die Strafmündigkeit aufgeklärt werden, als
280 auch Informationen über die Rechtslage ad Diskriminierung vermittelt werden.

281 Der Religionsunterricht kann unheimlichen Schaden anrichten, wenn Lehrpersonen
282 unkontrolliert demokratiefeindliches und ausgrenzendes Gedankengut propagieren
283 können. Aufgründdessen sehen wir eine Abschaffung des Religionsunterricht bis
284 zum 14. Lebensjahr als nötig, kurzfristig braucht es hier aber stärkere und vor
285 allem funktionierende Kontrolle.

- 286 • Wir fordern eine echte Überwachung des Religionsunterrichts von einer
287 unabhängigen Stelle, statt von den Glaubensgemeinschaften selbst, damit
288 Radikalisierung nicht im Klassenzimmer stattfinden kann

289 Um den immer größerwerdenden Herausforderungen beim Thema der Integration
290 gerecht zu werden, braucht es ein klares Aufzeigen von Grenzen sowie
291 funktionierende Integration vor allem im Zusammenhang mit der Religion. Für uns
292 ist klar, dass die Religionsfreiheit zu gelten hat. Für uns ist aber auch klar,
293 dass die Religionsfreiheit niemals Diskriminierung, gewalttätiges Verhalten und
294 ähnliche menschenfeindliche Aktionen rechtfertigt. Immer mehr sogenannte
295 "Online-Prediger" erklären Jugendlichen Religion und stiften sie zu Homophobie
296 und Frauenverachtung an. Hier braucht es starke Medienkunde. Weiters stehen wir
297 JUNOS Schüler:innen zu unserer liberalen und demokratischen Gesellschaft. Um
298 Demokratiefeindlichkeit zuvorzukommen und um in Härtefällen eingreifen zu
299 können, braucht es ernstzunehmende Demokratiebildung sowie politische Bildung
300 für alle in der Schule.

- 301 • Wir fordern ein Fach, in dem echte Demokratiebildung und politische
302 Bildung unterrichtet wird

303 **Förderung für jede:n**

304 In diesem Jahrhundert kann es nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung
305 unzureichend individuell gefördert werden. Es braucht hier größtmögliche
306 Freiheit durch Inklusion, statt Separation.

307 • Wir fordern, dass mit künftigen Um- und Neubauten, Schulen barrierefrei
308 gemacht werden und Schulen, die gerade nicht barrierefrei sind, oder nicht
309 über die technische Infrastruktur verfügen, vom Bildungsministerium
310 angeregt und gefördert werden, dies zu ändern.

311 • Wir fordern, dass Sonderschulen für alle Schüler:innen geöffnet werden
312 und dass es langfristig keine Sonderschulen mehr gibt bzw. jede Schule
313 eine solche wird. Dadurch wird jede Schule, auch jede derzeitige
314 Sonderschule, automatisch zu einer inklusiven Schule, die jede:r besuchen
315 kann.

316 • Wir fordern die Einführung eines Inklusionsbonus im Rahmen eines
317 transparenten Chancenindex für die Finanzierung von Schulen. Expert:innen
318 sollen hierbei die Höhe der Boni auf Basis von verschiedenen Faktoren
319 (z.B. Grad der Behinderung, etc.) festlegen. Die Boni sollten jedenfalls
320 an die Inflation indexiert werden.

321 • Wir fordern, dass allen Lehrkräften während des Lehramtsstudiums die
322 Grundlagen der inklusiven Pädagogik vermittelt werden.

323 • Wir fordern, dass es genügend Weiterbildungen in Sachen inklusiver
324 Unterricht gibt, damit auch für schon länger unterrichtende Lehrkräfte
325 Inklusion zur Normalität wird und sie auf alle ihre Schüler:innen
326 gebührend eingehen können.

327 • Wir fordern, das Recht auf ein 11. und 12. Schuljahr für Jugendliche mit
328 Behinderung. Es kann nicht sein, dass Schüler:innen mit Behinderung
329 dafür immer noch eine Sondergenehmigung brauchen.

330 • Wir fordern, dass bereits in der Volksschule Workshops, bestenfalls von
331 externen Personen, stattfinden, um den Schüler:innen den Umgang mit dem
332 Thema Behinderung zu lehren.

333 **Mentale Gesundheit**

334 Kinder und Jugendliche sind von den Folgen der Pandemie besonders stark
335 betroffen. Das zeigen nicht nur Berichte von Schüler:innen und Lehrpersonal,
336 sondern auch Studien. Stand November 2021 weisen 58% der 14-20-Jährigen
337 Depressive Symptomatiken auf. Besonders dramatisch ist, dass Stand November 2021
338 44% der 14-20-Jährigen Suizidale Gedanken aufweisen. [Piehet al., 2021, JAMA
339 Network Open; Dale et al. Eur Child Adolesc Psychiatry, 2022 (Online Studie,
340 n=1.505)] Hier hat die Schule eine Mitverantwortung. Es braucht dringend
341 staatliche Investitionen in die Ausbildung von Fachkräften. So wie es in jeder
342 Schule eine:n Schularzt bzw. Schulärztin gibt, braucht es in jeder Schule genug
343 psychologisches und psychotherapeutisches Angebot.

- 344 • Wir fordern eine Steigerung der Menge an Schulpsycholog:innen an den
345 einzelnen Schulen. Ziel sollte durch diese Steigerung sein, dass alle
346 Schüler:innen regelmäßige Routineuntersuchungen bekommen.

347 **Mündigkeit**

348 Schule ist kein Selbstzweck, sondern soll Schüler:innen auf ein
349 selbstbestimmtes und mündiges Leben vorbereiten. Es braucht also eine Schule
350 der Mündigkeit. Dieser Aufgabe wird Schule derzeit nicht gerecht, deshalb
351 braucht es mutige Forderungen, damit Schule die Schüler:innen auf ein
352 selbstbestimmtes Leben vorbereitet.

353 **Politische Mündigkeit**

354 Demokratie muss man lernen. Und viel zu viele heutzutage sind dabei auf sich
355 alleine gestellt. Nur in einer Gesellschaft, in der man von klein auf Demokratie
356 lernt, versteht, wie sie funktioniert und ihre Prinzipien verinnerlicht, ist
357 diese wirklich sicher. Dazu gehört auch zu lernen, wie man Quellen bzw. Medien
358 analysiert und kritisch hinterfragt. Um Demokratie und deren Institution zu
359 verstehen, reicht es aber nicht nur darüber zu lernen, sondern man muss sie
360 auch erleben. Zur Demokratie gehört aber genauso die eigene Vertretung, über
361 die man in der Schule lernen sollte. Die Schüler:innenvertretung ist ein Recht,
362 über das aufgeklärt werden muss. Und genauso viel muss über andere Rechte in
363 der Schule aufgeklärt werden.

- 364 • Wir fordern eine echte politische Bildung, die sich viel vertiefender mit
365 unserer Demokratie befasst, ab der 7. Schulstufe, damit auch wirklich

366 jede:r von ihr profitieren kann.

367 • Wir fordern im Unterricht einen Fokus auf Institutionen-, Demokratie- und
368 Medienkunde, um die Bürger:innen von morgen demokratiepolitisch zu
369 bilden.

370 • Wir fordern, dass jede:r Schüler:in mindestens einmal während der
371 Sekundarstufe I nach Wien und während der Sekundarstufe II nach Brüssel
372 reisen soll, um unsere demokratischen Institutionen hautnah zu erleben.
373 Für einkommensschwache Familien soll diese Reise leistbar gemacht werden.

374 • Wir fordern eine im Unterrichtsplan verankerte Aufklärung über die
375 überschulische Vertretung LSV und BSV sowie die innerschulische
376 Vertretung.

377 • Wir fordern, dass im Unterricht vermehrt Rechte unserer demokratischen und
378 rechtsstaatlichen Gesellschaft gelehrt werden.

379 • Wir fordern, dass Podiumsdiskussionen von Direktionen, Lehrkräften sowie
380 der LSV gefördert werden, um den politischen Diskurs zu stärken.
381 Darüber hinaus sollen für diesen Zweck auch vermehrt Diskussionsrunden
382 im Klassenverband geführt werden.

383 **Wirtschaftliche Mündigkeit**

384 Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler:innen
385 von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Bei der großen Mehrheit der
386 Schüler:innen kommt Wirtschafts- und Finanzbildung weiterhin zu kurz. Wir sind
387 der festen Überzeugung, dass am Ende der Schulzeit alle Schüler:innen ein
388 grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen haben müssen, um ein
389 selbstbestimmtes Leben führen zu können. Damit Schule diesem Ziel gerecht
390 werden kann, muss einerseits der Rahmen dafür geschaffen werden und
391 andererseits die Methoden verändert werden.

392 • Wir fordern, dass das Fach "Geographie und wirtschaftliche Bildung" in der

393 Unterstufe deutlich mehr wirtschaftliche Themen als bisher behandelt.

- 394 • Wir fordern, dass in der Sekundarstufe II unabhängig von “Geographie und
395 wirtschaftliche Bildung” das Fach “Wirtschafts- und Finanzbildung”
396 eingeführt wird, sofern spezifische Fächer dieser Art noch nicht vorhanden
397 sind. Dabei soll auch der Rahmen geschaffen werden, tagesaktuelle
398 wirtschaftliche Themen zu behandeln. Außerdem soll mithilfe von Tools ein
399 effizienter und verantwortungsvoller Umgang mit Geld gelehrt werden.

- 400 • Um Gelerntes anzuwenden, fordern wir die Möglichkeit an einem
401 längerfristigen klassen- oder schulinternes Börsenspiel teilzunehmen, um
402 das Gelernte risikofrei in die Praxis umzusetzen.

403 **Religiöse Mündigkeit**

404 Wir sind der festen Überzeugung, dass Religionen eine reine Privatsache sind.
405 Umso mehr ist es für uns unerträglich zu sehen, wie die Schule als
406 Projektionsfläche für Religionen aller Art genutzt wird. Für uns kann eine
407 Schule nur dann eine echte Bürger:innenschule sein, wenn alle Religionen
408 gleichberechtigt sind. Das Öffentlichkeitsrecht, die Anerkennung der Schule
409 durch die Republik also, geht auch mit personeller und finanzieller
410 Unterstützung einher. Wir sind ganz klar der Meinung, dass dieses Recht nur an
411 jene vergeben werden soll, die ein religiös neutrales Schulumfeld sicherstellen
412 können. Dabei ist dennoch zu beachten, dass für konfessionelle Privatschulen
413 Sonderregelungen gelten sollten, da Schüler:innen sich dort bewusst dazu
414 entscheiden in eine konfessionelle Schule zu gehen. Auch wenn wir gegen
415 Privilegien einzelner Religionen sind, ist die Auseinandersetzung mit Religionen
416 ein Schlüssel zu einem besseren Verständnis unserer Kultur und Geschichte und
417 sollte daher weiterhin ihren Platz in der Schule haben.

- 418 • Wir fordern eine Koppelung des Öffentlichkeitsrechts an eine Abschaffung
419 religiöser Symbole am Schulgelände. Davon sind konfessionelle
420 Privatschulen ausgenommen.

- 421 • Wir fordern einen verpflichtenden Ethikunterricht an allen Schulen mit
422 Öffentlichkeitsrecht für alle Schüler:innen bis zum Erreichen der
423 religiösen Mündigkeit (also mit 14 Jahren). In ihm sollen die Konzepte,
424 die Auswirkungen und die Geschichte von allen Weltreligionen mit einem

425 vergleichenden und nicht wertenden Ansatz behandelt werden. Zusätzlich
426 soll für alle Schüler:innen weiterhin als aktive Wahl die Möglichkeit
427 bestehen, auf freiwilliger Basis einen Religionsunterricht ihrer Wahl zu
428 besuchen.

- 429 • An konfessionellen Privatschulen kann schulautonom entschieden werden
430 zusätzlich verpflichtenden Religionsunterricht anzubieten. Für uns ist
431 klar, dass Schüler:innen die Freiheit haben sollten ihre Religion ausleben
432 zu dürfen.

433 Sexuelle Mündigkeit

434 Sexualität ist Teil unseres Lebens. Und auf genau dieses Leben sollte die
435 Schule vorbereiten. Umso wichtiger ist hier eine gute Sexualkunde, um das Tabu
436 in der Gesellschaft zu brechen. Dabei soll die Schule auf ein freies und
437 selbstbestimmtes Leben vorbereiten, welches nicht von außen negativ beeinflusst
438 wird.

- 439 • Wir fordern, dass das Curriculum für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei
440 sollte sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und
441 Sexualitäten gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt,
442 Sexismus, Fetische, Pädophilie und Pornographie sollte dabei ebenfalls
443 Thema sein.
- 444 • Wir fordern ein sexualpädagogisches Konzept zur Umsetzung des
445 vorgegebenen Curriculums, das von jeder Schule individuell bearbeitet
446 werden kann. Dabei soll auf den Ausgleich von internen als auch externen
447 Expert:innen geachtet werden.
- 448 • Wir fordern, dass das Bildungsministerium mit einer Expert:innenkommission
449 drei Curricula, also Primarstufe, Sekundarstufe I und II, ausarbeitet.
450 Dabei ist es wichtig, dass der Lehrplan einsehbar ist, aber
451 Erziehungsberechtigte nicht spezifisch über den inhaltlichen Ablauf des
452 Unterrichts informiert werden.
- 453 • Wir fordern, dass bei Fehlverhalten von internen sowie externen Personen
454 disziplinarische Maßnahmen angewandt werden.

- 455
- Wir fordern, dass an jeder Schule die Rolle der Vertrauenspersonen, die
456 unterschiedliche Geschlechter haben, umgesetzt wird.

457 **Digitale Mündigkeit**

458 Wir können nicht unsere Augen verschließen vor neuen Technologien. Wir können
459 nicht einfach weiter machen, wie bisher und dasselbe wie vor 50 Jahren in den
460 Schulen lehren. Die KI-Branche entwickelt sich schon länger immer weiter, doch
461 gerade jetzt erlebt ihre Präsenz einen Aufschwung durch künstliche
462 Intelligenzen wie ChatGPT. Auch vor der Schule machen solche technologischen
463 Entwicklungen keinen Halt. Wir können nicht so tun, als ob sich nichts
464 verändert. Doch das Bildungsministerium und die Bildungsdirektionen machen
465 nichts und verschließen ihre Augen vor der Veränderung. Schule muss
466 Schüler:innen auch im Zukunftssektor der Digitalisierung bilden. Um die
467 digitale Wende in der Schule zu schaffen, muss man an verschiedenen Schrauben
468 drehen.

- Wir fordern, dass die Bildungsdirektionen und das Bildungsministerium
469 Fort- und Weiterbildungen im Bereich KI und Digitalisierung für
470 Lehrkräfte anbietet. Diese Fort- und Weiterbildungen sollen mit
471 Anreizsystemen niederschwellig in den Alltag der Lehrkräfte integriert
472 werden.
473
- Wir fordern, dass in der Schule verstärkt Medienkompetenzen unterrichtet
474 werden. Dazu gehört auch zu unterrichten, wie man künstliche
475 Intelligenzen richtig benutzt und davon nicht getäuscht wird. Dabei soll
476 digitale Mündigkeit in den Vordergrund gestellt werden, also die
477 Fähigkeit, digitale Informationen zu suchen, auszuwerten, kritisch zu
478 denken und deren Quellen zu analysieren. Dafür braucht es auch ein
479 Grundverständnis dafür, wie Informationen mit künstlicher Intelligenz
480 generiert werden.
481

482 **Mündige Drogenaufklärung**

483 Um Schüler:innen auch in Sachen legaler und illegaler Drogen zu wirklich
484 mündigen und selbstbestimmten Bürger:innen zu machen, braucht es echte
485 Aufklärung. Wir wollen Schüler:innen das Wissen mitgeben, um
486 verantwortungsbewusste Entscheidungen für sich selbst zu treffen. Um das zu
487 erreichen, fordern wir mehrere Ansätze.

488 • Wir fordern pro Schule eine Ansprechperson, die eine spezifische
489 Ausbildung im Bereich Drogenaufklärung hat.

490 • Wir fordern schulinterne Drogenaufklärungskonzepte. Dabei sollen sich
491 Schulen vom Bildungsministerium inspirieren lassen. Das Konzept soll an
492 die Schulstufe angepasst sein und ab der siebten Schulstufe starten. Auf
493 Basis dieser Konzepte sollen Schulen Förderungen für Workshops mit
494 externen Expert:innen bekommen.

495 **Zentrale Mittlere Reife als Startschuss in ein** 496 **mündiges Leben**

497 Statt Schüler:innen in der Schule nur absitzen zu lassen, wollen wir
498 sicherstellen, dass alle am Ende der Schulpflicht die nötigen Fähigkeiten haben,
499 um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. Dieser Prozess soll keine Qual
500 sein, sondern eine stetige Lernkurve beinhalten. Am Ende der Schulpflichten
501 sollen Fähigkeiten zählen und nicht abgesessene Jahre. Das oberste Ziel ist
502 stets, mehr Freiheit im Leben zu ermöglichen und nicht, diese einzuschränken.

503 • Wir fordern die Einführung der Zentralen Mittleren Reife am Ende der
504 Sekundarstufe I. Diese soll Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben und
505 Rechnen abprüfen.

506 • Wir fordern, dass die Sekundarstufe I um ein weiteres Schuljahr
507 verlängert wird, zu Lasten der Sekundarstufe II, um sie an die
508 Schulpflicht anzupassen.

509 • Wir fordern, dass die Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr an das Erwerben
510 der Zentralen Mittleren Reife gekoppelt wird. Dabei soll es pro Schuljahr
511 zwei Antrittsversuche geben.

512 **Demokratie und Transparenz**

513 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und
514 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für
515 eine Schule, die auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von morgen

516 bietet Mitbestimmung und Transparenz auf allen Ebenen.

517 **Schulinterne Schüler:innenbeteiligung**

518 Mitbestimmung muss in der Schule selbst beginnen. Um Demokratie und
519 Mitgestaltung bereits früh und im kleinen Rahmen leben zu können, braucht es
520 die entsprechende Unterstützung.

- 521 • Wir fordern daher eine flächendeckende Umsetzung von schulinternen
522 Schüler:innenparlamenten. Dafür müssen lokale
523 Schüler:innenvertretungen die nötige Unterstützung seitens der
524 Landesschüler:innenvertretungen und der Direktion erhalten.

525 **Allgemeines Wahlrecht für die** 526 **Landesschüler:innenvertretungswahlen**

527 Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern
528 passiert. Das ermöglicht es den angehenden Schüler:innenvertreter:innen einen
529 lokalen und damit neben den schulischen Leistungsanforderungen schulterbaren
530 Wahlkampf zu führen. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei
531 LSV-Wahlen einer kleinen Minderheit vorbehalten ist! Eine Beschränkung des
532 aktiven Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur
533 Freunderlwirtschaft und Stillstand.

- 534 • Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab
535 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,
536 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer
537 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

538 Damit der Fokus mehr auf Inhalten und nicht auf Freundschaften liegt, braucht es
539 eine echte Listenwahl. Damit schaffen wir nichts neues, sondern schreiben
540 gelebte Praxis fest.

- 541 • Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
542 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
543 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
544 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
545 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

546 **Aufwertung des Ö-SiP**

547 Die Bundesschüler:innenvertretung ist das mächtigste Vertretungsgremium, aber
548 zugleich am weitesten vom einzelnen Schüler:in entfernt. Es ist also gerade bei
549 ihr extrem wichtig, dass wir eine echte demokratische Legitimation
550 sicherstellen. Schüler:innen können neben der Schule aber nicht bundesweit
551 Wahlkampf machen.

- 552 • Wir fordern eine Wahl der Bundesschüler:innenvertretung durch die im Ö-
553 SiP versammelten Mitglieder der LSVen. Ihr Mandat endet automatisch mit
554 der Konstituierung eines neuen Ö-SiPs. Ebenso kann das Ö-SiP jederzeit
555 Mitglieder der BSV ersetzen.
- 556 • Um die Basis für die Arbeit der bundesweiten Schüler:innenvertretung zu
557 schaffen, fordern wir, dass das Ö-SiP mindestens zwei Mal pro Schuljahr
558 tagt. Die konstituierende Sitzung findet in der ersten Schulwoche des
559 Jahres statt.

560 **Anfragerecht für jedes SiP**

561 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. In dieser Kontrolle spielen die
562 Schüler:innenparlamente eine Schlüsselrolle.

- 563 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das Ö-
564 SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

565 **Demokratisierung der Direktion**

566 Oft haben Direktor:innen fast schon eine unabsetzbare Position, während die
567 gesamte Schulgemeinschaft darunter leidet. Dieses Machtmonopol entspricht nicht
568 unserer Vision einer demokratischen Schule. Im 21. Jahrhundert müssen die
569 Parteibücher raus aus der Direktion. Direktionen dürfen nicht mehr nach
570 Parteifarbe und Parteifreundschaften vergeben werden. Im Vordergrund müssen
571 Kompetenz und Engagement gestellt werden, um einer jeden Schule die
572 bestmöglichen Bedingungen für Entwicklung geben zu können.

- 573 • Wir fordern eine anonymisierte und objektivierte Rekrutierung

574 professioneller Direktionen.

- 575 • Wir fordern, dass die Direktion alle fünf Jahre vom SGA mit einer $\frac{2}{3}$
576 Mehrheit bestätigt werden muss. Für eine einmalige Verlängerung des
577 Mandats soll eine einfache Mehrheit reichen.

578 **Schulvergleiche ermöglichen**

579 Theoretisch gibt es eine ganz einfache Art Schulen zu vergleichen: Anhand der
580 Ergebnisse, die sie liefern. Doch es kann nicht sein, dass nur Gerüchte über
581 den Ruf einer Schule entscheiden. Hier müssen endlich belastbare Zahlen her, um
582 den Schüler:innen und Eltern bei der Schulwahl zu helfen. Zusätzlich
583 ermöglicht ein transparenter Index den zuständigen Stellen, gezielt Schulen
584 sowohl personell als auch finanziell zu unterstützen.

- 585 • Wir fordern also eine jährliche Publizierung der erzielten Ergebnisse bei
586 Reifeprüfungen jeder Schule Österreichs.

587 **Anonymisiertes Lehrer:innenfeedback**

588 „Um Kritik zu vermeiden sage nichts, tue nicht, sei niemand“, sagte bereits
589 Aristoteles. Ein:e Lehrer:in ist aber nicht niemand. Eine Lehrperson nimmt eine
590 der wichtigsten Rollen in unserer Gesellschaft ein und sollte sich durchgehend
591 weiterentwickeln. Tut sie dies bewusst nicht, muss das Konsequenzen haben.

- 592 • Wir fordern also, dass jede:r Schüler:in am Ende eines Semesters die
593 Möglichkeit hat, die Lehrpersonen anhand eines anonymen Feedbacks zu
594 bewerten. Fällt dieses in gewissen Themengebieten besonders schlecht aus,
595 soll die:der Direktor:in das Recht haben, die Lehrperson auf Weiter- bzw.
596 Fortbildungen zu schicken. Außerdem sollte es den Schüler:innen möglich
597 sein, das Feedback einzusehen und mit der Lehrperson und auch eventuell
598 mit dem:der Direktor:in darüber zu sprechen.

599 **Gläsernes Budget**

600 Die Direktion entscheidet an allen Schulen über das Budget und ist nicht

601 verpflichtet, anderen Personen Einsicht zu gewähren. Alle Schüler:innen und
602 Lehrer:innen sollten das Recht haben, zu sehen, wohin das Geld der Schule
603 fließt. Diese Budgetoffenheit sollte aber nicht nur in Schulen, sondern auch in
604 der überschulischen Vertretung bestehen, deshalb fordern wir zusätzlich eine
605 Budgetoffenlegung der BSV.

606 • Wir fordern, dass es allen Schüler:innen, das ganze Jahr über möglich ist,
607 das Schulbudget einzusehen und nachzuerfolgen, wohin und wieviel
608 investiert wurde. Das Budget soll online ersichtlich sein und bei
609 expliziter Nachfrage mit Belegen nachweisbar sein.

610 • Wir fordern, dass die Bundesschüler:innenvertretung ihre Einnahmen und
611 Ausgaben auf ihrer Website offenlegt.

612 **Landesprogramm Kärnten**

613 **Vorwort**

614 Wir haben genug vom Stillstand. Genug davon, dass Kärntens Schulen verwaltet,
615 statt gestaltet werden. Und genug davon, dass Schüler:innen nur zuhören sollen,
616 statt mitzureden. Dieses Landesprogramm ist unser Plan für eine
617 Schüler:innenvertretung, die allen Schüler:innen eine echte Stimme gibt.

618 **Rechenschaftsbericht**

619 Wer für über 65.000 Schüler:innen spricht, sollte am Ende des Schuljahres auch
620 zeigen, was er oder sie wirklich geleistet hat. Wir fordern, dass jedes LSV-
621 Mitglied einen öffentlichen Rechenschaftsbericht auf der Website der LSV Kärnten
622 veröffentlicht – klar, transparent und ehrlich. Keine Floskeln, keine leeren
623 Phrasen, sondern konkrete Projekte, erreichte Ziele und klare Ansagen.

624 • Wir fordern, dass jedes LSV-Mitglied am Ende des Schuljahres einen
625 öffentlichen Rechenschaftsbericht auf der LSV-Website abgibt.

626 **Projektampel**

627 Die Einführung einer „Projektampel“ auf der LSV-Website, die für jedes laufende
628 Projekt den aktuellen Status anzeigt, ist für die transparente Arbeit einer LSV
629 essenziell. Rot bedeutet, dass noch nichts passiert ist, gelb zeigt an, dass ein

630 Projekt bereits begonnen wurde, und grün signalisiert, dass es erfolgreich
631 umgesetzt wurde. So schaffen wir volle Transparenz über den Fortschritt der
632 Projekte und ermöglichen es allen, zu sehen, wo nichts passiert.

633 · Wir fordern die Einführung einer ‚Projektampel‘ auf der LSV-Website, die den
634 Status jedes Projekts anzeigt – rot für nicht gestartet, gelb für in Arbeit und
635 grün für erfolgreich umgesetzt.

636 LSV-Bildung im Fach Politische Bildung

637 Die LSV muss im Fach „Politische Bildung“ stärker thematisiert werden. Viele
638 Schüler:innen wissen nicht, was die LSV eigentlich macht oder das es diese
639 überhaupt gibt. Es muss ein fester Bestandteil des Unterrichts sein, den
640 Jugendlichen beizubringen, wie sie sich politisch einbringen können, welche
641 Möglichkeiten die LSV bietet und wie sie als Schüler:innenvertretung wirklich
642 etwas bewegen können.

643 · Wir fordern, dass im Fach Politische Bildung die LSV und ihre Rolle
644 thematisiert wird, damit Schüler:innen verstehen, was die LSV ist und wie sie
645 sich politisch einbringen können.

646 · Wir fordern, dass Schüler:innen Factsheets über die LSV erhalten, die
647 Kontaktdaten und die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen Organisationen
648 übersichtlich darstellen.

649 Stimmrecht der LSV in der Bildungsdirektion

650 Die LSV muss ein Stimmrecht in der Bildungsdirektion erhalten, um aktiv an
651 bildungspolitischen Entscheidungen teilzunehmen. Die Schüler:innenvertretung
652 sollte nicht nur beratend tätig sein, sondern bei relevanten Entscheidungen zur
653 Gestaltung der Bildungslandschaft mitentscheiden können.

654 · Wir fordern, dass die LSV ein Stimmrecht in der Bildungsdirektion erhält, um
655 aktiv an bildungspolitischen Entscheidungen in Kärnten teilzunehmen.

656 Rederecht für alle

657 Jede:r Schüler:in sollte das Recht haben, sich auf Landesschulebene aktiv
658 einzubringen und gehört zu werden. Es ist entscheidend, dass alle Schüler:innen
659 die Möglichkeit haben, bei wichtigen Entscheidungen mitzureden, Anträge
660 einzubringen und ihre Anliegen auf einer höheren Ebene zu vertreten.

661 · Wir fordern, dass jede:r Schüler:in das Recht hat, bei einem SIP eigene
662 Anträge einzubringen und Reden zu halten – so wie in fast jedem anderen
663 Bundesland auch.

664 Direktwahl und Transparenz

665 Wie soll die LSV alle Schüler:innen vertreten, wenn nicht alle die Möglichkeit
666 haben, sie zu wählen? Die LSV sollte von der gesamten Schüler:innenschaft
667 gewählt werden, nicht nur von einer kleinen Gruppe der Schulsprecher:innen. Wenn
668 die LSV wirklich alle Schüler:innen authentisch und gerecht vertreten will, muss
669 jeder die Chance haben, mitzubestimmen, wer diese Verantwortung übernimmt. Eine
670 direkte Wahl durch alle Schüler:innen sorgt für mehr Transparenz. Dazu gehört
671 für uns auch, offen zu legen, welcher Schülerorganisation man angehört und
672 welcher politischen Partei diese Organisation zugeordnet ist.
673 (ÖVP|SPÖ|FPÖ|Grüne|NEOS)

674 · Wir fordern, dass die LSV direkt von allen Schüler:innen gewählt wird, um eine
675 echte und umfassende Vertretung aller Interessen zu gewährleisten.

676 · Wir fordern Transparenz darüber, welcher Schülerorganisation man angehört und
677 welcher politischen Partei diese Organisation zugeordnet ist.

678 Konsequente Handlung nach der LSV-Geschäftsordnung

679 Wir fordern, dass die LSV ihre eigene Geschäftsordnung bei den SIP besser kennt
680 und konsequent danach handelt. Es kann nicht sein, dass Regeln falsch
681 interpretiert oder willkürlich angewendet werden, wie zum Beispiel das Verbot,
682 Werbematerialien einer Partei oder Schüler:innenorganisation zu tragen, obwohl
683 dies laut der Geschäftsordnung nur das Verteilen jener dieser betrifft. Auch
684 Missverständnisse, wie die Behandlung von Stickern auf Laptops, zeigen, dass
685 eine klare Kenntnis und richtige Umsetzung der eigenen Regeln fehlt. Eine LSV,
686 die ihre eigenen Bestimmungen nicht versteht oder fehlerhaft anwendet, verliert
687 an Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

688 · Die LSV muss ihre Geschäftsordnung konsequent einhalten und korrekt anwenden,
689 um Fehlinterpretationen und willkürliche Entscheidungen zu vermeiden.

690 · Die LSV soll sicherstellen, dass alle Mitglieder die Regeln klar kennen und
691 keine willkürlichen Verboten oder Missverständnisse entstehen.

692 **Landesprogramm Tirol**

693 Präambel

694 In den letzten Jahren, voller Fragezeichen und Ungewissheiten, ist eines immer
695 eindeutiger geworden: Das Bildungssystem braucht Veränderung! Aber damit das
696 Realität werden kann, muss sich eines ändern – die Mitsprache der Schülerinnen
697 und Schüler. Für uns JUNOS Schüler:innen ist klar, dass dafür ein WIR entstehen
698 muss. Ein WIR, mit welchem jede:r ein Mitspracherecht hat, ohne ausgeschlossen
699 zu werden. Ein WIR, in dem das Schüler:innenparlament (SIP) endlich wirkliche
700 Veränderungsvorschläge bringen kann und nicht nur als Anhängsel gesehen wird.
701 Ein WIR, in welchem ein jede:r Schüler:in sein/ihre Vertretung selbst wählen
702 kann. Für uns ist klar: Wir stehen für die Bildung von morgen, um zusammen mit
703 EUCH in ein neues Zeitalter der Bildung einzutreten.

704 Demokratie & Transparenz – Weil Mitbestimmung kein Privileg sein darf

705 Mitbestimmung ist ein zentraler Bestandteil demokratischer Bildung. Doch wenn es
706 darum geht die gesetzliche Vertretung von Schüler:innen zu wählen, gibt es bis
707 zum heutigen Tag eine gravierende demokratische Lücke. Denn von über 23.000
708 Tiroler Oberstufenschüler:innen – und viele mehr – haben nur eine Handvoll
709 Schulsprecher:innen das Recht auf Mitbestimmung, wenn es darum geht, die
710 Landesschülervertretung (LSV) zu wählen, die eigentlich uns alle repräsentieren
711 sollte. Als Vergleich, das wäre, als würden nur die Bürgermeister:innen den
712 Nationalrat wählen dürfen.

- 713 • Daher fordern wir, die Ausweitung des LSV-Wahlrechtes auf
714 Oberstufenschüler:innen und nach Proportion verteilter LSV-Mandate, um
715 eine demokratische Repräsentation zu gewährleisten.

716 In den letzten Jahren bekommt ein jeder erschreckend wenig von der Arbeit der
717 LSV und den im Schüler:innenparlament beschlossenen Anträgen mit. Resultierend
718 daraus entsteht ein System hinter verschlossenen Türen, in welchem nicht
719 nachzuvollziehen ist, woran aktiv gearbeitet wird, und woran nicht. Die aktuelle
720 Situation zeigt, dass keine Ziele sichtbar verfolgt werden, dass Mandatare nicht
721 in Verantwortung gezogen, noch ernst genommen werden – weder von Schüler:innen,
722 noch von der Politik.

- 723 • Darum fordern wir die Einführung einer öffentlich einsehbaren Projektampel
724 die alle geplanten, laufenden, aber auch abgeschlossenen und abgebrochenen
725 Projekte (Anträge) samt Informationen zu Inhalten, Ziele und
726 Umsetzungsstände darstellt.

- 727
- Zusätzlich fordern wir eine laufende Finanzoffenlegung, in der das Budget
- 728
- sowie die Ausgaben der LSV jederzeit öffentlich zugänglich sind, um dessen
- 729
- Verwendung von öffentlichen Mitteln nachvollziehbarer zu gestalten.

730 Mündigkeit – Aufklären anstatt Anpassen

731 Jede:r trifft alltäglich wirtschaftliche Entscheidungen – ob während dem Online-

732 Shopping, beim Abschließen von Verträgen oder im Umgang mit Finanzen. Doch oft

733 fehlt es hierzu an nötigem Hintergrundwissen, um verantwortungsvoll aufzutreten.

734 Die Realität zeigt, allerdings das junge Menschen dazu neigen sich bereits früh

735 stark zu Verschulden. Heutzutage fehlt es im Schulalltag schlichtweg an

736 Bewusstsein für Finanzen. Ziel einer besseren Finanzbildung sollte sein

737 fundierte Entscheidungen zu treffen und Schüler:innen dazu zu bringe, die

738 Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen.

- 739
- Daher fordern wir, dass Finanzbildung als Fach – im AHS-Bereich – an
- 740
- Tiroler Schulen eingeführt wird.

- 741
- Daher fordern wir, dass jährliche Workshops zur finanziellen Bildung von
- 742
- Schüler:innen an Tiroler Schulen etabliert werden.

743 Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft – mit verschiedensten

744 Weltanschauungen und religiösen Zugehörigkeiten. Mündigkeit in der Schule heißt,

745 Religion nicht nur zu lernen, sondern in ihrer Vielfalt zu reflektieren und

746 achtsam damit umzugehen. Schule hat hierbei die Aufgabe aufzuklären und nicht

747 nur zu trennen, oder einzuordnen. Aber genau das findet an Tiroler Schulen statt

748 – von Beginn der Schule wird nach Religion getrennt - bevor sich Schüler:innen

749 überhaupt dem bewusst werden. Ziel sollte es sein, einen Raum für gemeinsame

750 Werte, verschiedene Perspektiven und kritischem Denken zu schaffen.

- 751
- Daher fordern wir, dass es bis zum Erreichen der Religionsmündigkeit (‘mit
- 752
- 14 Jahren) einen Ethikunterricht für alle gibt und es erst im Anschluss
- 753
- die Entscheidung für den jeweiligen Religionsunterricht getroffen wird.

754 Leistungsdruck, Schlafmangel, ständiges Vergleichen: Die Realität vieler

755 Schüler:innen sieht oft anders aus als es dem Standard entspricht. Psychisches

756 Wohlergehen von Schüler:innen ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiches

757 Lernen – und dennoch geht sie im Schulalltag schnell unter. Um Schüler:innen zu

758 unterstützen, braucht es Systeme, die niederschwellig, vertrauensvoll und für
759 alle zugänglich sind. Doch die Realität zeigt, dass an vielen Schulen
760 psychologisch ausgebildetes Fachpersonal, nur selten bis überhaupt nicht
761 anwesend ist und das mentale Gesundheit weiterhin als Tabuthema gilt.

762 Darum fordern wir,

763 • ... den Ausbau von flächendeckenden schulpsychologischen Angeboten und
764 Workshops an jeder Tiroler Schule.

765 • ... die regelmäßige und umfassende Schulung von Lehrpersonen und
766 Vertrauenslehrern durch Fortbildungen.

767 • ... als Prävention einen jährlichen Besuch bei der Schulpsychologin,
768 parallel zum Schulärzt:innen-Check.

769 • ... das Informieren eines jeden:r Schüler:in über ihre
770 Vertrauenslehrpersonen und weitere psychologische Stützungsangebote.

771 Zukunftorientierte Schule – Weil Veränderung in der Gegenwart beginnt

772 Bildung ist der Schlüssel zu individueller Freiheit und gesellschaftlicher
773 Teilhabe. Doch noch immer ist der Bildungserfolg für jede:n Schüler:in
774 unterschiedlich. Gerade im schulischen Bereich zeigt sich: Chancengerechtigkeit
775 ist ein Versprechen, das zu oft unerfüllt bleibt. Der Unterricht wird,
776 unabhängig von den individuellen Lerngeschwindigkeiten der Schüler:innen in
777 einer, dem/der Lehrer:in entsprechenden Tempo, abgehalten. Alle die nicht
778 mithalten können, kommen früher oder später nicht mehr mit oder verlieren
779 komplett den Anschluss.

780 • Daher fordern wir, dass Schüler:innen, die aufgrund von nicht-schulischen
781 Faktoren (Behinderungen, Einschränkungen, Migrationshintergründe, soziale
782 Stellung) Lernschwierigkeiten haben, mehr gefördert werden.

783 Eigenständiges Lernen entfaltet sich dort am besten, wo Schüler:innen
784 mitentscheiden dürfen. Moderne Schule bedeutet auch in Kooperation mit anderen

785 Schulen: Durch das Bündeln von Ressourcen und größeren Interessenspools den
786 Schulalltag umzugestalten. Wobei dadurch ein breiteres Angebot an Wahlfächern,
787 aber auch Wahlfreiheit bei Fächern, Schwerpunkten und Lernwegen, ermöglicht
788 werden kann. Um Schüler:innen nach ihrer Schulkarriere ein tatsächlich breites
789 Fundament zu ermöglichen – damit individuelle Stärken nicht auf der Strecke
790 liegen bleiben.

791 • Daher fordern wir, die Zusammenarbeit von Schulen, um ein breiteres
792 Angebot an Wahlfächern zu ermöglichen.

793 • Daher fordern wir, dass Schüler:innen ab der 8ten Schulstufe die Anzahl
794 der Wahlfächer selbst bestimmen können.

795 Lernumgebung & Umwelt – Weil gute Ideen Raum brauchen

796 Eine zeitgemäße Lernumgebung bildet das Fundament für hochwertige Bildung und
797 den Lernerfolg von Schüler:innen. Sie zu erhalten, sollte eine der obersten
798 Prioritäten einer jeden Schule sein. In vielen Tiroler Schulen sieht die
799 Wirklichkeit allerdings anders aus: Tische, Stühle und der Klassenraum sind
800 weder ergonomisch noch frei von Beschmierungen, die WCs sind unhygienisch und
801 der Müll häuft sich. Aber auch in fachspezifischen Räumen oder bei der
802 technischen Ausrüstung wird immer weiter gespart.

803 • Daher fordern wir, dass die Schulausrüstung endlich dem 21. Jahrhundert
804 entspricht und bei der Hygiene ein ordnungsgemäßer Standard gelten sollte.

805 Zu einer ausgeglichenen Schule gehört vor allem eine neutrale Klasse, in der
806 alle Religionen gleich wertgeschätzt werden können. Allerdings hängen nach wie
807 vor in jedem Klassenraum das christliche Kreuz – ein Symbol, das nicht alle
808 Schüler:innen repräsentiert. Das Ziel sollte sein, eine faire und offene
809 Lernumgebung, ohne religiöse Bevormundung zu schaffen. Während es
810 Arbeitgeber:innen rechtlich untersagt ist, das Religionsbekenntnis abzufragen,
811 wird bis heute darauf im Schulzeugnis bestanden – was dem Prinzip der
812 persönlichen Freiheit widerspricht.

813 • Daher fordern wir, dass per Mehrheitsbeschluss innerhalb einer Klasse die
814 Kreuze im Klassenzimmer entfernt werden können.

- 815
- Außerdem fordern wir, die ersatzlose Streichung des Religionsbekenntnisses
- 816 aus Schulzeugnissen.

817 Die Schule muss ein Ort sein, an dem wir nicht nur für die Zukunft lernen,
818 sondern sie auch aktiv mitgestalten. Für Themen wie Umweltbewusstsein,
819 Nachhaltigkeit und Achtsamkeit im Alltag findet sich derzeit in den Lehrplänen
820 von Tiroler Schulen wenig Platz. Der Umweltschutz wird nach außen zwar als
821 Symbolpolitik gepriesen, findet aber im Alltag kaum wirkliche Umsetzung. Dabei
822 fehlt es in diesen Punkten nicht an der Initiative von Schüler:innen, sondern es
823 findet sich schlicht und ergreifend kein Platz in Fächern des Lehrplanes.

- 824
- Daher fordern wir, dass Achtsamkeit für die Umwelt den Schüler:innen in
- 825 separaten Workshops vermittelt wird, damit es im Schulalltag gelebt werden
- 826 kann.

827 **Landesprogramm Salzburg**

828 Präambel

829 Schule muss mehr sein als ein System zum Aushalten. Wir setzen uns für ein
830 Bildungssystem ein, das Mitsprache ernst nimmt, Entscheidungen transparent
831 macht und allen Schüler:innen gerechte Chancen bietet – egal ob in der AHS, BMHS
832 oder Berufsschule. Demokratie darf nicht an der Klassenzimmertür enden, und
833 Schüler:innenvertretung darf kein Insiderclub sein! Unser Ziel ist eine Schule,
834 in der Mitbestimmung gelebt wird, psychische Gesundheit kein Tabuthema ist und
835 jede Stimme zählt – klar, nachvollziehbar und auf Augenhöhe.

836 Frei denken. Frei lernen. Frei leben.

837 Die Direktion ist eine zentrale Führungsposition an jeder Schule – und soll
838 demokratisch legitimiert sein. Um Mitsprache zu stärken und Vertrauen in
839 Entscheidungen zu fördern, fordern wir, dass Direktor:innen alle fünf Jahre
840 verpflichtend durch eine Zweidrittelmehrheit im Schulgemeinschaftsausschuss
841 (SGA) bestätigt werden müssen. Bei erstmaliger Bestätigung reicht auch eine
842 einfache Mehrheit. So wird Verantwortung geteilt und die Schulautonomie aktiv
843 mitgestaltet.

- 844
- Wir fordern eine Demokratisierung des Direktorats durch eine
- 845 verpflichtende Bestätigung alle 5 Jahre mittels Zweidrittelmehrheit im SGA

846 Schüler:innen der Oberstufe sollen selbst entscheiden dürfen, mit welchem
847 Material sie im Unterricht mitschreiben. Ob analog oder digital –
848 Eigenverantwortung und Selbstorganisation sind wichtige Schritte, die Schule
849 vermitteln sollte. Ein starres Festhalten an bestimmten Materialien ist nicht
850 zeitgemäß und schränkt die Freiheit der Schüler:innen unnötig ein.

- 851 • Wir fordern eine Wahlfreiheit bei der digitalen oder analogen Mitschrift
852 im Unterricht für Oberstufenschüler:innen

853 Im aktuellen Regierungsübereinkommen der Österreichischen Bundesregierung wird
854 vorgesehen, dass es Modelregionen für eine gemeinsame Schule für 10–bis 14-
855 Jährige geben soll. Wir fordern, dass solche Modelregionen auch vermehrt in
856 Salzburg eingerichtet werden. Diese Modellregionen ermöglichen pädagogische
857 Vielfalt und setzen neue Impulse im Schulwesen – auch in ländlichen Gebieten.

- 858 • Wir fordern die vermehrte Einrichtung von Modellregionen für eine
859 gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährige auch in Salzburg.

860 Um eine größere Vielfalt an Frei- und Wahlpflichtfächern zu ermöglichen, sollen
861 Schulen regional stärker zusammenarbeiten. Oft finden sich für ein Frei- oder
862 Wahlfach zu wenig Schüler:innen, die es belegen möchten. Durch Kooperationen
863 zwischen nahegelegenen Schulen kann das Angebot an Frei- und Wahlfächern breiter
864 und attraktiver gestaltet werden. Diese Zusammenarbeit soll gezielt gefördert
865 werden – für mehr Wahlmöglichkeiten für alle Schüler:innen.

- 866 • Wir fordern eine breitere Förderung von Kooperationen zwischen Schulen zur
867 Ausweitung des Angebots an Frei- und Wahlpflichtfächern.

868 Mentale Gesundheit ist kein Tabuthema – sondern eine Grundvoraussetzung für ein
869 gutes Leben

870 Schule darf kein Ort sein, der Druck aufbaut, sondern muss ein Ort sein, der
871 unterstützt. Gerade in Zeiten, in denen psychische Belastungen unter
872 Jugendlichen stark zunehmen, braucht es mutige Schritte. Es reicht nicht, nur
873 über mentale Gesundheit zu reden – wir müssen handeln. Von besserer Aufklärung
874 über mehr Fachpersonal bis hin zu konkreten Unterstützungsangeboten: Wir setzen
875 uns für eine Schule ein, in der jede:r gesehen, gehört und ernst genommen wird.
876 Der Zugang zu professioneller psychischer Unterstützung ist essenziell. Doch
877 gerade, wenn es um das Thema der Schulpsycholog:innen geht gibt es oft ratlose

878 Gesichter. Die meisten Schüler:innen haben die/den eigene Schulpsycholog:in noch
879 kein einziges Mal gesehen oder je von ihr gehört. Das muss sich dringend ändern!
880 Wir fordern daher, dass sich der/die Schulpsycholog:in verpflichtend an allen
881 Schulen am Anfang des Schuljahres vorstellen muss.

- 882 • Wir fordern die verpflichtende Einführung schulpsychologischer Präsenz an
883 Schulen sowie den Ausbau des entsprechenden Angebots.

884 Psychische Gesundheit darf kein Randthema mehr sein – weder im Alltag noch im
885 Unterricht. Sie ist genauso wichtig wie körperliche Gesundheit und muss auch im
886 Schulcurriculum verankert sein. Gerade der Biologieunterricht bietet die Chance,
887 Themen wie Depression, Angststörungen oder Essstörungen wissenschaftlich
888 fundiert, enttabuisiert und altersgerecht zu behandeln. Wenn Schüler:innen früh
889 lernen, psychische Erkrankungen zu verstehen und offen darüber zu sprechen,
890 fördert das nicht nur Selbstbewusstsein, sondern auch Empathie. Doch Aufklärung
891 allein reicht nicht. Mental Health Days schaffen Raum für Austausch, Reflexion
892 und Entlastung – sie setzen ein klares Zeichen, dass psychisches Wohlbefinden
893 ernst genommen wird. Diese Tage müssen wieder aktiver im Schulalltag verankert
894 werden, um das Thema sichtbar und greifbar zu machen. Zusätzlich braucht es
895 verpflichtende Workshops zur psychischen Gesundheit an allen Schulen.
896 Professionell begleitet und alltagsnah gestaltet, helfen sie Schüler:innen
897 frühzeitig, auf sich selbst und andere zu achten – und zeigen, dass es völlig in
898 Ordnung ist, Hilfe in Anspruch zu nehmen.

- 899 • Wir fordern die Einbindung des Themas psychische Gesundheit im
900 Biologieunterricht.

- 901 • Wir fordern Mental Health Days um über das Thema zu informieren und
902 Bewusstsein zu schaffen.

- 903 • Wir fordern verpflichtende Workshops zum Thema psychische Gesundheit für
904 Schulklassen

905 Regelmäßige Vorsorge rettet Leben – das gilt auch für die Psyche. Deshalb
906 fordern wir eine jährliche psychologische Untersuchung an Schulen, angelehnt an
907 die bestehende schulärztliche Untersuchung. So können Probleme früh erkannt und
908 gezielt Hilfe angeboten werden – bevor sie sich verschärfen.

- 909 • Wir fordern die Einführung einer jährlichen psychologischen Untersuchung
910 an Schulen am Vorbild der jährlichen Schulärztlichen Untersuchung.

911 Lehrkräfte und Vertrauenslehrer:innen spielen eine entscheidende Rolle im Umgang
912 mit der mentalen Gesundheit von Schüler:innen. Um diese Verantwortung gut
913 wahrzunehmen, benötigen sowohl Klassenvorständ:innen als auch Schulärzt:innen
914 regelmäßige und verpflichtende Fortbildungen zu psychischem Wohlbefinden. Nur so
915 können sie frühzeitig erkennen, wenn Unterstützung nötig
916 ist. Vertrauenslehrer:innen, die oft die ersten Ansprechpersonen sind, brauchen
917 eine klare Ausbildung und mehr Sichtbarkeit, um ihre wichtige Rolle im
918 Schulalltag effektiv ausfüllen zu können. Daher ist es notwendig, das Konzept
919 der Vertrauenslehrer:innen zu reformieren und zu stärken.

- 920 • Wir fordern regelmäßige Fortbildungen zu Mental Health für
921 Klassenvorständ:innen und Schulärzt:innen

- 922 • Wir fordern eine Stärkung des Konzepts für Vertrauenslehrer:innenn an
923 Schulen und ein breiteres Angebot an Weiterbildungen für diese.

924 Viele Hilfsangebote existieren bereits – aber kaum jemand kennt sie. Es braucht
925 gezielte Informationsarbeit, damit Schüler:innen wissen, wohin sie sich wenden
926 können. Einrichtungen wie das Ambulatorium am Ball oder die Kinder- und
927 Jugendanwaltschaft (KiJA) sollen aktiv vorgestellt werden, um echte
928 Zugänglichkeit zu schaffen.

- 929 • Mehr aufklärung über externe Anlaufstellen für Schuler:innen wie zum
930 Beispiel Ambulatorium „Am Ball“oder die KiJA in der Schule.

931 Verantwortung leben und Zukunft formen

932 Mündigkeit bedeutet, selbstbestimmt Entscheidungen treffen zu können – im
933 Alltag, in der Schule und darüber hinaus. Um Schüler:innen dabei zu
934 unterstützen, braucht es konkrete Bildungsangebote. Wir fordern deshalb
935 Workshops zu Themen wie wirtschaftlicher Selbstständigkeit, Drogenprävention,
936 Finanzbildung und Sexualbildung. Aufklärung und Eigenverantwortung gehören
937 zusammen – und sollen auch im Schulalltag gelebt werden. Schüler:innen müssen
938 endlich auf ein mündiges Erwachsen sein vorbereitet werden. Angebot von
939 Workshops zum Thema Mündigkeit – z. B. Drogenaufklärung und wirtschaftliche

940 Bildung und Sexualbildung. Sexuelle Mündigkeit beginnt mit Wissen und dem Abbau
941 von Tabus. Themen wie Menstruation dürfen im Unterricht nicht länger
942 verschwiegen oder stigmatisiert werden. Schulen müssen Raum für offene,
943 sachliche und inklusive Aufklärung bieten, um Scham und Verunsicherung zu
944 vermeiden und das Selbstbewusstsein der Schüler:innen zu stärken. Gleichzeitig
945 ist es wichtig, dass Menstruationsartikel wie Binden oder Tampons kostenlos und
946 frei zugänglich sind, da Menstruation für viele Schüler:innen zum Alltag gehört.
947 Es darf keine Barriere und keine Scham geben, wenn es um grundlegende
948 hygienische Bedürfnisse geht – diese müssen in der Schule genauso
949 selbstverständlich wie andere Grundbedürfnisse behandelt werden.

950 • Wir fordern eine stärkere sexuelle Aufklärung und Enttabuisierung der
951 Periode im Schulunterricht.

952 • Wir fordern kostenlose und frei zugängliche Menstruationsartikel an allen
953 Schulen.

954 Viele Schüler:innen wissen nicht, was die LSV ist oder was sie für sie tun kann.
955 Das muss sich ändern. Die LSV soll aktiv und verständlich über ihre Arbeit
956 informieren, ansprechbar sein und in jeder Schule sichtbar werden – damit
957 wirklich alle wissen, wer ihre Interessen vertritt und wie sie sich selbst
958 einbringen können.

959 • Wir fordern verpflichtende LSV-Aufklärung an allen Schulen in
960 verständlicher und niederschwelliger Form.

961 Gerade in Zeiten von Informationsflut, Unsicherheit und digitaler
962 Schnelllebigkeit ist es essenziell, jungen Menschen Orientierung zu geben. Wir
963 fordern daher Workshops, die sich mit den Mechanismen von Radikalisierung, dem
964 Aufbau von Feindbildern und populistischen Strategien auseinandersetzen. Dabei
965 soll auch die Rolle von Medien und sozialen Netzwerken kritisch beleuchtet
966 werden. Ziel ist es, Schüler:innen zu befähigen, Informationen besser
967 einzuordnen, manipulative Inhalte zu erkennen und Vorurteile zu hinterfragen –
968 als Beitrag zu einer starken, reflektierten und demokratischen Gesellschaft.

969 • Durchführung von Workshops zur Extremismusprävention, Populismuskritik und
970 Medienkompetenz an allen Schulen

971 Erste Hilfe kann Leben retten – und sollte deshalb kein freiwilliges
972 Zusatzangebot, sondern ein selbstverständlicher Teil schulischer Bildung sein.
973 Wir fordern, dass alle Schüler:innen einen verpflichtenden Erste-Hilfe-Kurs in
974 Zusammenarbeit mit dem roten Kreuz absolvieren sollen, dieser soll auch für den
975 Führerschein angerechnet wird.

- 976 • Wir fordern verpflichtende Erste-Hilfe-Kurse an Schulen mit Anrechnung für
977 den Führerschein

978 Moderne Bildung braucht moderne Ausstattung. Viele Schulen hinken bei der
979 digitalen Infrastruktur hinterher – schlechte Internetverbindungen, veraltete
980 Geräte und fehlender technischer Support sind noch immer Realität. Wir fordern
981 eine digitale Grundausstattung, die allen Schüler:innen zeitgemäßes Lernen
982 ermöglicht – egal an welcher Schule.

- 983 • Wir fordern eine angemessene digitale Infrastruktur an allen Schulen

984 Technologie verändert unsere Welt – und auch den Unterricht. Damit Lehrkräfte
985 auf Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz vorbereitet sind, braucht es
986 gezielte Fortbildungen. Nur so kann sichergestellt werden, dass digitale Tools
987 sinnvoll eingesetzt und kritisch reflektiert werden können.

- 988 • Wir fordern verpflichtende Weiterbildungen für Lehrkräfte zum Thema
989 Künstliche Intelligenz.

990 Politik- und Finanzbildung ist ein zentraler Teil gelebter Demokratie – und muss
991 stärker im Unterricht verankert werden. Wir fordern verpflichtende und
992 qualitätsvolle Workshops zu diesen Themen an Allgemeinbildenden Höheren Schulen
993 (AHS).

- 994 • Wir fordern den Ausbau von Politik- und Finanzbildungsangeboten an AHSen

995 Ebenso ist eine verstärkte sexuelle Aufklärung durch externe Expert:innen und
996 Organisationen, die sensibel und professionell arbeiten essenziell. Das Angebot
997 hierfür muss weiter ausgebaut werden

- 998 • Wir fordern eine verstärkte sexuelle Aufklärung durch externe Expert:innen

999 zum Thema sexuelle Aufklärung und einen Ausbau des bereits bestehenden
1000 Angebots.

1001 Sicherheit und Selbstvertrauen gehen Hand in Hand. Deshalb sollen Schüler:innen
1002 die Möglichkeit haben, an Selbstverteidigungskursen teilzunehmen. Gerade in
1003 einer Zeit, in der viele Jugendliche Unsicherheiten erleben, kann das Wissen um
1004 den eigenen Schutz ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstbestimmung sein.

- 1005 • Wir fordern die Förderung von Selbstverteidigungskursen an Schulen.

1006 Schule gestalten, Demokratie erleben

1007 Demokratie darf nicht nur im Unterricht Thema sein – sie muss im Schulalltag
1008 gelebt werden. Dafür braucht es mehr direkte Mitbestimmungsmöglichkeiten für
1009 Schüler:innen sowie gezielte politische Bildung. Die Salzburger LSV muss sich
1010 dafür einsetzen, dass demokratische Strukturen an Schulen ausgebaut und gestärkt
1011 werden – etwa durch ein schulinternes SiP mit klarer Unterstützung bei der
1012 Organisation durch die LSV.

- 1013 • Die LSV soll aktiv Schulen und ihre Schüler:innenvertretungen dabei
1014 unterstützen schulinterne SiPs abzuhalten

1015 Politische Bildung darf nicht bei Schlagworten enden – sie muss verständlich und
1016 praxisnah vermittelt werden. Dafür braucht es regelmäßige Workshops für
1017 Schüler:innen zu Themen wie Demokratie, politischer Teilhabe und der
1018 Europäischen Union. So wird nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Interesse
1019 geweckt und Teilhabe gestärkt.

- 1020 • Angebot von teils digitalen und teils präsenten Fortbildungskursen zu den
1021 Themen Politik, Demokratie und Europäische Union für Schüler:innen

1022 Diskussionen auf Augenhöhe machen Politik greifbar – gerade für junge Menschen.
1023 Deshalb muss sich die LSV verstärkt für Podiumsdiskussionen an Schulen
1024 einsetzen. Dort können Schüler:innen direkt mit Politiker:innen oder
1025 Expert:innen diskutieren, Fragen stellen und ihre Meinung einbringen.

- 1026 • Die LSV soll sich für mehr Podiumsdiskussionen an Schulen einsetzen

1027 Wenn die LSV wirklich im Sinne der Schüler:innen arbeiten will, muss sie wissen,
1028 was diese denken. Deshalb muss sie regelmäßig Online-Umfragen zu aktuellen
1029 bildungspolitischen Themen durchführen, um Meinungen einzuholen und diese in
1030 ihre Arbeit einfließen zu lassen.

- 1031 • Durchführung regelmäßiger Online-Umfragen zu aktuellen bildungspolitischen
1032 Themen unter Schüler:innen

1033 Demokratie endet nicht im Klassenzimmer – sie muss auch innerhalb des
1034 Lehrer:innenkollegiums Platz finden. Um die Qualität des Unterrichts zu fördern
1035 und ein respektvolles Miteinander zu stärken, sollen anonymisierte
1036 Feedbackmöglichkeiten für Lehrer:innen geschaffen werden. So können
1037 Schüler:innen konstruktiv Rückmeldung geben und Schulen gezielt an
1038 Verbesserungen arbeiten.

- 1039 • Einführung eines anonymisierten Lehrer:innen-Feedbacksystems zur
1040 Qualitätssteigerung und Förderung eines respektvollen und produktiven
1041 Schulklimas

1042 **Transparenz: Weil niemand gern im Dunkeln tappt**

1043 Die Landesschüler:innenvertretung muss transparent und nachvollziehbar arbeiten.
1044 Entscheidungen dürfen nicht im Verborgenen getroffen werden – alle Schüler:innen
1045 haben ein Recht darauf zu wissen, was ihre Vertretung tut. Deshalb fordern wir,
1046 dass die LSV einmal pro Semester einen verständlichen Transparenzbericht
1047 veröffentlicht, der sowohl Erfolge als auch Herausforderungen der vergangenen
1048 Monate aufzeigt. So wird Vertrauen gestärkt und Mitsprache ermöglicht

- 1049 • Die LSV soll mindestens einmal pro Semester einen Transparenzbericht
1050 veröffentlichen, in dem die wichtigsten Aktivitäten und Ergebnisse
1051 transparent dargestellt werden

1052 Die Verschwiegenheitspflicht in der LSV ist nicht mehr zeitgemäß. Schüler:innen
1053 haben ein Recht darauf, zu wissen, was ihre Vertretung tut. Entscheidungen
1054 hinter verschlossenen Türen schwächen das Vertrauen – offene Kommunikation
1055 stärkt es. Deshalb soll diese Pflicht fallen, damit transparent gearbeitet und
1056 diskutiert werden kann. Auch das Organisationsnennungsverbot in
1057 Schüler:innenparlamenten ist nicht nachvollziehbar. Wenn eine Organisation –
1058 gerade auch eine Schüler:innenorganisation – gute Arbeit leistet, soll das

1059 gesagt werden dürfen. Und wenn sie fragwürdige Dinge tut, genauso. Es geht nicht
1060 darum, Werbung zu machen, sondern um ehrliche, politische Diskussionen.
1061 Schüler:innen haben ein Recht auf volle Information, um sich selbst eine Meinung
1062 bilden zu können – das ist gelebte Demokratie

- 1063 • Wir fordern die Aufhebung der Verschwiegenheitspflicht der LSV sowie des
1064 Organisationsnennungsverbots bei Schüler:innenparlamenten

1065 Die meisten Schüler:innen wissen kaum, wie die LSV funktioniert oder welche
1066 Rechte ihnen zustehen – oft, weil die Informationen dazu schwer zugänglich oder
1067 nicht präsent genug sind. Damit echte Mitbestimmung möglich wird, braucht es
1068 gezielte Aufklärungsarbeit. Die LSV soll regelmäßig verständliches Infomaterial
1069 zu Schüler:innenrechten und zur Vertretungsarbeit bereitstellen und zusätzlich
1070 Workshops oder digitale Veranstaltungen anbieten. Ein wichtiger Schritt in diese
1071 Richtung ist die Initiative LSV on Tour, die ausgebaut werden soll: Ziel muss
1072 sein, dass jede Schule zumindest angefragt wird – damit wirklich alle
1073 Schüler:innen die Chance bekommen, mit der LSV in Kontakt zu treten und sich zu
1074 informieren. Nur so kann die LSV ihrer Rolle als Vertretung aller Schüler:innen
1075 gerecht werden

- 1076 • Die LSV soll verständliches Infomaterial zu Schüler:innenrechten und
1077 Vertretungsarbeit bereitstellen sowie durch Workshops, digitale Formate
1078 und eine ausgebaute LSV on Tour-Initiative an allen Schulen aktiv
1079 informieren

1080 Es ist wichtig, dass alle Schüler:innen verstehen, wie die LSV gewählt wird und
1081 wie die Ergebnisse zustande kommen. Aktuell werden die Ergebnisse der LSV-Wahl
1082 nur über die Bildungsdirektion veröffentlicht, ohne genaue Details wie
1083 Wahlbeteiligung oder Punkteverteilung. Damit alle nachvollziehen können, wie die
1084 Wahl ausgegangen ist, sollte die LSV die Ergebnisse künftig selbst über ihre
1085 Kanäle teilen – und dabei auch alle wichtigen Infos wie Wahlbeteiligung und
1086 Punkteverteilung angeben

- 1087 • Die LSV soll die Ergebnisse ihrer eigenen Wahl über ihre Kanäle
1088 veröffentlichen und dabei detaillierte Infos zu Wahlbeteiligung,
1089 Punkteverteilung und den genauen Ergebnissen bereitstellen

1090 Am Ende ihrer Amtszeit sollte jedes Mitglied der LSV Rechenschaft ablegen und
1091 offen darüber berichten, was in seiner Amtszeit erreicht wurde und welche

1092 Herausforderungen bestehen. Das sorgt für mehr Verantwortung und stärkt das
1093 Vertrauen in die Arbeit der LSV. Dieser Bericht sollte öffentlich zugänglich
1094 sein und vor der nächsten LSV-Wahl präsentiert werden, damit Schüler:innen und
1095 besonders deren Vertreter:innen sehen können, was sie von der Arbeit der
1096 verschiedenen LSV-Mitglieder erwarten können

- 1097 • Jedes Mitglied der LSV soll am Ende der Amtszeit einen
1098 Rechenschaftsbericht ablegen, der vor der nächsten LSV-Wahl öffentlich
1099 zugänglich gemacht wird

1100 Schüler:innen haben ein Recht darauf zu wissen, wie mit den Ressourcen der LSV
1101 umgegangen wird. Die LSV muss daher regelmäßig eine Übersicht ihrer Ausgaben und
1102 Einnahmen bereitstellen, um den verantwortungsvollen Umgang mit den Geldern
1103 sicherzustellen. Transparenz über die Finanzen ist ein wesentliches Element von
1104 Vertrauen und demokratischer Kontrolle

- 1105 • Alle Ausgaben und Einnahmen der LSV müssen transparent veröffentlicht
1106 werden und jederzeit zugänglich sein, um allen Schüler:innen Einsicht in
1107 die finanzielle Lage der LSV zu gewähren

1108 Viele Schüler:innenvertreter:innen haben großartige Ideen – doch oft fehlt es an
1109 Ressourcen oder Unterstützung. Eine zentrale Projektbörse der LSV kann helfen,
1110 Projekte sichtbar zu machen, Vernetzung zu fördern und andere zum Nachmachen zu
1111 motivieren.

- 1112 • Aufbau einer digitalen Projektbörse der LSV zur Vernetzung und
1113 Unterstützung von Schüler:innenprojekten

1114 Zugang zu Periodenprodukten an ihrer Schule verbessern, stoßen dabei aber oft
1115 auf organisatorische oder finanzielle Hürden. Die LSV soll sie dabei
1116 unterstützen, passende Kooperationspartner – etwa Apotheken, Drogeriemärkte oder
1117 NGOs – zu finden

- 1118 • Unterstützung der Schüler:innenvertretungen durch die LSV bei der Suche
1119 nach Kooperationspartnern für Periodenprodukte

1120 **Landesprogramm Wien**

1121 Gerade in Wien ist die Landesschüler:innenvertretung und der damit
1122 einhergehende Wahlkampf oft nicht viel mehr als ein reiner Machtkampf zwischen
1123 Rot und Schwarz bzw. Türkis. Doch eigentlich sollte die
1124 Landesschüler:innenvertretung viel mehr als das sein. Wir haben das Glück,
1125 eine gesetzliche, überschulische Vertretung zu haben, die uns Schüler:innen
1126 vertreten sollte, doch leider rückt dieses Gesamtziel viel zu oft in den
1127 Hintergrund. Die LSV kann, soll und muss mehr machen, um eine demokratische,
1128 transparente sowie eine mündige Schule zu gewährleisten! Wir sind davon
1129 überzeugt, dass Bildung der Grundstein für alles ist. Setzen wir uns gemeinsam
1130 dafür ein, dass wir das Bildungssystem verbessern, anstatt uns mit einem Kampf
1131 der Altparteien zu beschäftigen. Am Ende sollte nur eine Gruppe gewinnen: die
1132 Schülerinnen und Schüler Wiens.

1133 Demokratie, Transparenz und Ehrlichkeit

1134 Um zu gewährleisten, dass das Vertreten und Fördern aller Schüler:innen
1135 jederzeit das Hauptaugenmerk der Landesschüler:innenvertretung bleibt, braucht
1136 es mehr Transparenz. Denn wie soll man von echter Demokratie reden, wenn man gar
1137 nicht weiß, an welchen Projekten unsere Repräsentant:innen arbeiten? Wie soll
1138 garantiert werden, dass Sie überhaupt arbeiten? Um diese Probleme zu bekämpfen,
1139 haben wir in der LSV bereits wichtige Schritte gesetzt, aber es braucht noch
1140 mehr. Aber viel wichtiger: Es braucht auch echte Konsequenzen, wenn die LSV
1141 diese Transparenzregeln ignoriert und somit die Geschäftsordnung missachtet!

1142 • Wir fordern die verpflichtende Veröffentlichung zweier Tätigkeitsberichte
1143 der einzelnen LSV-Mitglieder, einer am Ende des Wintersemesters, einer
1144 spätestens zwei Wochen vor der Wahl.

1145 • Wir fordern, dass jedes aktive Mitglied der LSV auf Anfrage von 3 oder
1146 mehr Schüler:innen zu jedem Zeitpunkt Auskunft über seine:ihre LSV-Arbeit
1147 in den letzten 30 Tagen zu geben hat, außer das Mitglied veröffentlicht
1148 proaktive regelmäßig Berichte.

1149 • Wir fordern, dass die Bildungsdirektion, falls sie mitbekommt, dass
1150 schwere Verstöße gegen die Geschäftsordnung der LSV (z.B.: mutwilliges
1151 ignorieren der Transparenzrichtlinien) stattfinden, die Möglichkeit
1152 bekommt, gegenüber den verantwortlichen Mandatar:innen Verwarnungen bis
1153 hin zu Rücktrittsaufforderungen auszusprechen.

1154 Der wohl wichtigste Punkt bezüglich Demokratie ist allerdings ein anderer –
1155 das allgemeine Wahlrecht. Wie kann man guten Gewissens von einem demokratischen
1156 System sprechen, wenn sich nur Schulsprecher:innen daran beteiligen dürfen? Es
1157 kann und darf nicht sein, dass nur 0,2% aller Wiener Oberstufenschüler:innen
1158 das Privileg haben, ihre gesetzliche Vertretung auf Landesebene zu wählen.

1159 • Wir fordern, dass sich die LSV für eine Direktwahl proportional verteilter
1160 LSV-Mandate einsetzt. Hierbei soll jede:r Oberstufenschüler:in die
1161 Möglichkeit bekommen, die eigene Vertretung auf Landesebene zu wählen, um
1162 ein demokratischeres System zu gewährleisten.

1163 • Die LSV hat mit dieser Forderung eine breite Kampagne zur Bekanntmachung
1164 des Schüler:innenvertretungssystems an allen Wiener Schulen zu verknüpfen,
1165 diese
1166 hat vor einer etwaigen Direktwahl stattzufinden.

1167 Mündig, verantwortungsbewusst und bereit fürs Leben

1168 Um dieses demokratische Grunddenken noch weiter zu stärken und für eine
1169 bessere Vertretung zu sorgen braucht es außerdem mehr Aufklärung über das
1170 österreichische SV-System. Es ist unfassbar schade, dass der großen Mehrheit
1171 der Schüler:innen außerhalb der SV-Bubble gar nicht bewusst ist, dass wir das
1172 Privileg haben, eine gesetzlich verankerte, überschulische Vertretung auf
1173 Landes- und Bundesebene zu haben. Eine Vertretung ist nur eine echte Vertretung,
1174 wenn alle wissen, dass sie vertreten werden.

1175 • Wir fordern, dass die LSV Kampagnen zur Vorstellung des österreichischen
1176 SV-Systems an Wiener Schulen startet, um Schüler:innen politisch
1177 aufzuklären. Dabei soll nicht nur das System erklärt werden, sondern auch
1178 wie man sich einbringen kann und was die aktuellen Forderungen sind.

1179 Jedoch braucht es nicht nur politische Aufklärung an Schulen, sondern
1180 Aufklärung in allen Lebensbereichen, um sicherzustellen, dass man bestens aufs
1181 Leben vorbereitet ist. Gerade bei Themen wie beispielsweise Sexualkunde, Drogen
1182 oder mentale Gesundheit, zögern Schüler:innen verständlicherweise oftmals,
1183 sich ihren Lehrkräften anzuvertrauen. Daher sollte es mehr Möglichkeiten
1184 geben, mit schulexternen Personen über jene Themen und Herausforderungen zu
1185 Sprechen.

- 1186 • Wir fordern, dass sich die LSV aktiv für vermehrte Angebote Workshops
1187 externer Personen an Schulen zu holen, einsetzt, welche es Schüler:innen
1188 ermöglichen soll, sich bestens auf das Leben vorbereitet zu fühlen.

1189 Vor allem auch das Erlernen wichtiger Grundkompetenzen wie beispielsweise
1190 kritisches Denken oder Basiskenntnisse in Sachen Rhetorik sind Voraussetzungen
1191 um am politischen, aber oftmals auch, um am herkömmlichen Alltag teilzunehmen.
1192 Da die Schule der prägendste Ort für die Charakterbildung junger Menschen ist,
1193 muss hier angesetzt werden. Man sollte in der Schule bereits lernen, wie man
1194 kritisch denkt, Kritik äußert und Diskussionen führt. Unmündig zu sein ist
1195 einfach, mündig zu sein und selbst zu denken ist anstrengend, aber es lohnt
1196 sich.

- 1197 • Wir fordern, dass die LSV Workshops zu Rhetorik anbietet und sich für mehr
1198 kritisches Denken in der Schule einsetzt. Da es aber sehr viele Schulen
1199 gibt und es de facto unmöglich ist an allen Workshops anzubieten, soll sie
1200 Schüler:innenvertretungen helfen, diese Workshops in ihrer Schule
1201 durchzuführen, um die Diskussionskultur und politische Partizipation unter
1202 Jugendlichen zu fördern.

1203 JUNOS Schüler:innen vertritt den Standpunkt das Politische Mündigkeit ein
1204 Grundpfeiler der Demokratie ist. Um diese gewährleisten zu können benötigt es
1205 regelmäßig CHECK & ACT-Maßnahmen.

- 1206 • Wir JUNOS Schüler:innen fordern einen jährlich anonym abgehaltenen, nicht
1207 beurteilten Test durch die Bildungsdirektion an allen Wiener Schulen, um
1208 ein gutes Niveau an politischer Bildung gewährleisten zu können.

- 1209 • Die Ergebnisse dieser Tests, sollten von einer Arbeitsgruppe, bestehend
1210 aus Vertretern der Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern sowie von
1211 Experten, ausgewertet und laufend evaluiert werden.

- 1212 • Die LSV hat die Ergebnisse besagter Tests in passender Art und Weise zu
1213 veröffentlichen und auf Basis der Evaluation Forderungen auszuarbeiten.

1214 Der Großteil der SVn hat kein Ideenproblem, sondern ein Umsetzungsproblem!
1215 Anstatt voneinander zu lernen, müssen SVn das Rad jedes Jahr neu erfinden. Um

1216 dagegen anzukämpfen, fordern wir eine Projektmappe von bereits umgesetzten
1217 Projekten an Schulen, die bei jeder Idee in einfachen Schritten erklärt, wie
1218 diese umgesetzt werden können. SVn können individuell entscheiden welche
1219 Projekte an der jeweiligen Schule möglich sind und diese dann auch umsetzen.

1220 • Wir fordern, dass die LSV eine Projektmappe, auf Basis bereits
1221 existierender Projektmappen, erstellt in der typische SV-Projekte für
1222 neugewählte SVen erklärt werden.

1223 • Wir fordern, dass Schulen jederzeit die Möglichkeit haben, der LSV Ideen
1224 für diese Projektmappe schicken können und diese von der LSV regelmäßig
1225 aktualisiert wird.

1226 Chancengerecht & Weltoffen

1227 Damit Schüler:innen nicht nur politisch und professionell aufgeklärt sind,
1228 sondern auch ihrer Umwelt gegenüber aufgeschlossen entgegenzutreten, ist es
1229 wichtig, sie auf viele wichtige Themen der heutigen Zeit zu sensibilisieren.
1230 Auch wenn vor dem Gesetz alle Geschlechter gleichgestellt sind, ist dies in der
1231 Realität immer noch viel zu selten der Fall. Bereits in Schulen, müssen Kinder
1232 und Jugendliche lernen, wieso dies aber so wichtig ist und wie man aktiv gegen
1233 Benachteiligung einzelner Geschlechter vorgehen kann. Es bringt nichts, wenn man
1234 aus Prinzip eine Einstellung zu gewissen Themen hat, man sollte wissen warum man
1235 eine gewisse Meinung hat und diese Meinung verstehen.

1236 • Wir fordern, dass die LSV sich für vermehrten Aufklärungsunterricht
1237 bezüglich Gleichstellung der Geschlechter einsetzt sowie die Entwicklung
1238 konkreter Projekte für Schüler:innenvertretungen. (Workshops, Seminare...)

1239 Neben der geschlechterbasierten Benachteiligung kommt es auch noch immer viel zu
1240 oft zur Diskriminierung bestimmter Minderheiten. Wir leben jedoch in einer
1241 derart globalisierten und interkulturellen Welt, dass dies längst ein Problem
1242 der Vergangenheit sein sollte. Auch hier spielt die Schule natürlich eine
1243 Schlüsselrolle in der Prävention, da sie versuchen sollte, durch
1244 interkulturelleren und aufgeschlosseneren Unterricht Präventivarbeit zu leisten.
1245 Ein Mensch ist in seinem sein frei, und muss niemanden aktiv unterstützen, aber
1246 das absolute Minimum ist die Toleranz sowie die Akzeptanz.

1247 • Wir fordern, dass sich die LSV für mehr Beihilfe des Landes für Schulen

1248 beim Planen und Veranstalten von Workshops, Seminaren oder Event einsetzt,
1249 welche Toleranz und ein freies miteinander für alle fördert.

- 1250 • Außerdem fordern wir hierbei einen Fokus auf Rassismusbekämpfung.

1251 Schule von morgen!

1252 Eine Thematik die in Betracht auf unsere Zukunft und die Zukunft auch
1253 zukünftiger Wiener Schüler:innen nicht außer Acht gelassen werden darf ist
1254 der Klimaschutz. Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass wenn jeder seinen Teil
1255 beiträgt, wir etwas bewirken können.

- 1256 • Daher fordern wir das sich die LSV für eine auf Belohnungen basierende
1257 Ökoschool-Challenge, bei der die Schulen, die am meisten CO2 einsparen
1258 Belohnungen bekommen, die die am wenigsten Einsparen Expertenhilfen
1259 bekommen, an allen Wiener Schulen einsetzt.

- 1260 • Des Weiteren soll sich die LSV für faktenbasierte, fächerübergreifende
1261 Klimabildung an allen Schulen Wiens einsetzen.

1262 Die LSV soll sich dafür einsetzen, dass Schüler:innen im generellen und vor
1263 allem die LSV selbst mehr an Renovierungen und Neuerschließungen von
1264 Schulgebäuden eingebunden zu werden, um zu gewährleisten, dass diese
1265 zukunftsorientiert stattfinden. Weiters kann es nicht helfen, das Wiens Schulen
1266 im Punkt Digitalisierung auf veraltete Computer aus dem letzten Jahrhundert
1267 setzen. Auch zur Mündigkeit unserer Schüler:innen wird dies nicht beitragen.

- 1268 • Wir fordern also, dass sich die LSV für eine Digitalisierungsoffensive an
1269 Wiens Schulen einsetzt. die im Vorhinein zwischen Bildungsdirektion,
1270 Landesschüler:innenvertretung und Experten im Bereich Digitalisierung in
1271 der Bildung abgesprochen werden muss.

1272 Aber auch auf Schulstandorte muss geschaut werden!

1273 An vielen Schulstandorten ist die nächste Schule nur 10 Minuten entfernt, aber
1274 die Distanz fühlt sich oft ewig lang an, den Schulkooperationen, auch genannt

1275 Cluster, sind leider die absolute Seltenheit. Doch gerade an Schulen wo weniger
1276 stark besuchte Fächer wie verschiedene Religionsunterrichte oder
1277 Wahlpflichtfächer aufgrund zu geringer Schüler:innenzahlen nicht stattfinden
1278 können, wären diese extrem wichtig! Deswegen fordern wir die BDW und die LSV
1279 Wien auf in diesem Bereich etwas zu tun.

1280 • Wir fordern die Schaffung einer zentralen digitalen Plattform, auf der
1281 Schulen ihre Angebote eintragen und Kooperationen koordinieren können.

1282 • Wir fordern, dass die BDW ein einheitliches, vereinfachtes Verfahren zur
1283 Genehmigung schulübergreifender Angeboteschafft.

1284 **Mental Health? Nicht egal!**

1285 „Nicht nur ein gebrochenes Bein, sondern auch eine gebrochene Seele tut weh.“
1286 Ein oft gesagter Satz, der immer wichtiger wird, denn Probleme mit Mentaler
1287 Gesundheit sind längst an Wiens Schulen angekommen, und während wir allein das
1288 Problem nicht lösen können, können wir definitiv den ersten Schritt gehen, indem
1289 wir Wiens Schulen verpflichten, das Thema in Angriff zu nehmen!

1290 • Wir fordern eine Wien-weite Ausbildungsoffensive bei Lehrkräften, damit
1291 diese auf die Erkennung erster Symptome mentaler Gesundheitsprobleme
1292 vorbereitet sind.

1293 • Des Weiteren fordern wir, dass alle zwei Jahre Mental Health-Checks an
1294 Schulen stattzufinden haben, um etwaige Probleme im Vorhinein entdecken
1295 und bekämpfen zu können.

1296 • Zuletzt fordern wir präventive Workshops bezüglich mentaler Gesundheit,
1297 denn Probleme die gar nicht entstehen, müssen auch nicht behandelt werden.

1298 **Landesprogramm Burgenland**

1299 **Präambel**

1300 **Es ist jetzt Zeit für Veränderung in der Landes Schüler:innenvertretung**

1301 Burgenland. Das System steht still, obwohl sich in der Welt so vieles
1302 weiterentwickelt. Das Burgenland verdient eine gesetzliche Vertretung die
1303 wirklich etwas verändern möchte. Deshalb jetzt volle Fahrt voraus für eine
1304 zukunftsorientierte LSV im Burgenland.

1305 Chancengerechtigkeit beginnt mit uns!

1306 Gute Ideen brauchen keine dicken Geldbörsen

1307 Um zu gewährleisten, dass sich in den burgenländischen Schulen, alle
1308 Schüler:innen gerechte Chancen haben muss sich viel ändern. Daher fordern wir:

1309 · Menstruationsartikel die von der Landeschüler:innenvertretung gratis in allen
1310 Schulen angeboten werden.

1311 · Ein Nachhilfe- beziehungsweise Buddy Programm, um das System zu entlasten.
1312 Durch beispielsweise Online Plattformen oder direkten Kontakt.

1313 Mental Health

1314 Viel zu lange wurde auch das Thema Mental Health ignoriert, damit muss jetzt
1315 Schluss sein, denn alle Schüler:innen haben das Recht auf mentale Gesundheit.
1316 Keine Schüler:in sollte alleine mit Angst, Depressionen oder anderen mentalen
1317 Problemen gelassen werden. Aus diesem Grund fordern wir:

1318 • Mental Health Checks, die regelmäßig durch Vertrauenslehrer:innen bzw.
1319 Schulpsycholog:innen, an allen Schulen im Burgenland durchgeführt werden.

1320 • Die Förderung von Vertrauenslehrer:innen und damit verbunden die
1321 Sensibilisierung zum Thema Mental Health. Durch eine Ausweitung von
1322 Fortbildungs -und Weiterbildungsmöglichkeiten.

1323 • Den niederschweligen Zugang zu Schulpsychologen auszubauen und für alle
1324 Schüler:innen zu ermöglichen.

1325 360 Grad Feedback

1326 Täglich werden wir von Lehrer:innen bewertet, nicht nur anhand unserer
1327 Leistungen. Denn leider ist bis heute Diskriminierung in den burgenländischen
1328 Schulen keine Ausnahme, genau aus diesem Grund sollte man als Schüler:in die
1329 Möglichkeit haben den Lehrer:innen ein faires, anonymes 360 Grad Feedback zu
1330 geben. Deshalb fordern wir:

1331 · Die Einführung eines anonymen 360 Grad Feedbacks an allen Schulen der
1332 Sekundarstufe II.

1333 · Eine verpflichtende Teilnahme aller Klassen an diesem 360 Grad Feedback.

1334 · Stichprobenartige Kontrollen durch die Bildungsdirektion, durch eine
1335 standardisierte Anwendung.

1336 · Den Zugang für alle Direktionen zu den Ergebnissen des Feedbacks.

1337 Mündigkeit von Morgen

1338 Mündige Bürger:innen

1339 Alle Schüler:innen im Burgenland, sollten die Möglichkeit haben mündige
1340 Bürger:innen von morgen zu werden. Es braucht mehr Aufklärung, mehr sinnvolles
1341 Wissen, um das zu ermöglichen fordern wir:

1342 · Mehr Drogen-, Finanzielle-, Politische-, Wirtschaftliche-, Sexuelle- und
1343 Religiöse- Aufklärungskurse.

1344 · Mehr Aufklärung über berufliche Möglichkeiten und den verpflichtenden
1345 Wehrdienst, den Zivildienst und das freiwillig soziale Jahr.

1346 Künstliche Intelligenz

1347 Es ist längst überfällig, dass Künstliche Intelligenz den Einzug in die
1348 Klassenzimmer der burgenländischen Schulen schafft. Genau aus diesem Grund
1349 fordern wir:

1350 · Mehr Aufklärung über KI bei Eltern, Lehrer:innen und Schüler:innen.

1351 · Die Aufnahme von KI in den täglichen Unterricht.

1352 · Integrierung des Umgang mit KI in den Lehrplan.

1353 Politische Mündigkeit

1354 Wir dürfen die Vergangenheit nicht vergessen und müssen die Zukunft im Auge
1355 behalten. Eine schwierige Aufgabe, dennoch braucht es mehr politische und damit
1356 zusammenhängend mehr geschichtliche Mündigkeit. Deshalb ist es jetzt an der Zeit
1357 für:

1358 · Für mehr politische Aufklärung im Rahmen des Geschichteunterrichtes

1359 · Für eine bessere Aufklärung über das Schüler:innenvertretungssystem in
1360 Österreich

1361 · Für mehr Aufklärung über die Politik und politische Systeme in Österreich, der
1362 EU und der Welt.

1363 Sexuelle Aufklärung

1364 Beim Thema sexuelle Aufklärung ist es Zeit für eine objektive, qualitative
1365 Aufklärung, die nicht von der Lehrer:in abhängen sein darf. Deshalb möchten wir
1366 verändern:

1367 · Eine bessere Aufklärung über sexuelle Übergriffe und wie man damit umgeht.
1368 Durch
1369 Workshops und Aufklärungskurse.

1370 · Wir fordern, dass der Lehrplan für Sexualkunde Diversität lebt. Dabei sollte
1371 sowohl über Geschlechtsidentitäten als auch Stereotype und Sexualitäten
1372 gesprochen werden. Die Aufklärung über sexuelle Gewalt, Sexismus, Fetische,
1373 Pädophilie und Pornografie sollte dabei ebenfalls Thema sein.

1374 Demokratie und Freiheit

1375 Wählen statt wählen lassen

1376 Damit wir bestmöglich von der Demokratie, in der wir leben Gebrauch machen
1377 können, ist es wichtig bereits früh mit diesem Recht in Berührung zu kommen,
1378 durch eine Direktwahl der Landes Schüler:innenvertretung beispielsweise. Aus
1379 diesem Grund fordern wir:

1380 · Die Aufklärung über die Möglichkeiten einer Direktwahl der burgenländischen
1381 Landeschüler:innenvertretung.

1382 · Auf die Aufklärung folgend eine Direktwahl der Landeschüler:innenvertretung,
1383 an der alle Schüler:innen der Sekundarstufe II teilnehmen.

1384 · Durch die LSV durchgeführte Podiumsdiskussionen.

1385 · Eine Vertretung die sich aktiv für das Thema Direktwahl einsetzt.

1386 Freiheit statt Leitplanken

1387 Die Schüler:innen im Burgenland brauchen mehr Freiheiten ebenso alle Direktionen
1388 und Lehrer:innen sollten mehr Handlungsfreiheiten haben um bestmöglich auf die
1389 Bedürfnisse der Schüler:innen einzugehen. Für eine freiere Schule fordern wir:

1390 · Mehr Lernfreiheit für Schüler:innen, beispielsweise bei der Wahl zwischen
1391 digitaler und handschriftlicher Mitschrift und Recherchearbeiten in Büchern oder
1392 im Internet.

1393 · Mehr Freiheiten für Direktionen, um für ihre Schule nötige Dinge zu verändern.

1394 · Mehr Freiheiten für Lehrer:innen um den Lehrplan spannender und an die
1395 Bedürfnisse der Schüler:innen angepasst zu unterrichten.

1396 Bürokratie

1397 Es ist Zeit für weniger Bürokratie an den burgenländischen Schulen. Für weniger
1398 Bürokratie und mehr Freiheit fordern wir:

1399 · Weniger komplizierte Genehmigungs-Verfahren für Projekte, Ausflüge oder der
1400 Kommunikation mit der Bildungsdirektion.

1401 · Vereinfachte Abläufe für Förderanträge oder Unterstützungsangebote, wie
1402 Erasmus+, durch eine direkte Kommunikation von Schüler:innen zu den
1403 verantwortlichen Gremien.

1404 Transparenz statt Machterhalt

1405 Nichts gezeigt - Nichts erreicht

1406 Viel zu lange wurden die burgenländischen Schüler:innen über die Vorgänge und
1407 Möglichkeiten der Landeschüler:innenvertretung des Burgenlands unaufgeklärt
1408 zurückgelassen. Es ist Zeit für echte Transparenz, aus diesem Grund fordern wir:

1409 · Berichtspflicht für alle Mitglieder der Landeschüler:innenvertretung im
1410 Burgenland, einmal pro Semester.

1411 · Eine Projektampel, die den Status der aktuellen Projekte der LSV anzeigt.

1412 · Die Offenlegung des Budgets der Landeschüler:innenvertretung Burgenland.

1413 · Die stärkere Ausführung der LSV on Tour, mit einer organisationsunabhängigen
1414 Aufklärung über das SV System und über die Aufgabenbereiche und Projekte der
1415 LSV.

1416 · Für eine starke Bekanntheitssteigerung der LSV soll diese medial stärker
1417 vertreten sein.

1418 Es ist Zeit für Aufklärung

1419 Man darf Schüler:innevertreter:innen nicht alleine und im Dunkeln lassen. Für
1420 eine Bessere Aufklärung fordern wir:

1421 · Ein Starterpaket für alle Schüler:innenvertreter:innen in jedem neuen
1422 Schuljahr. Mit einem Factsheet über die LSV und alle zu wählenden
1423 Schüler:innenorganisationen.

1424 · Eine Bessere Aufklärung über das Schüler:innenvertreter:innen System in
1425 Österreich.

1426 Umweltbewusstsein jetzt

1427 Umweltschutz fürs Burgenland

1428 Viel zu lange wurde die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit an
1429 burgenländischen Schulen vernachlässigt, es ist Zeit das sich etwas ändert.
1430 Weniger Bürokratie mehr Umweltbewusstsein, ist jetzt angesagt. Aus diesem Grund
1431 fordern wir:

1432 · Mehr Workshops zu den Themen Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und

1433 Mülltrennung.

1434 · Verpflichtende Fahrradplätze an allen Schulen.

1435 · Sensibilisierung für Energieverbrauch, durch die Einführung von
1436 energiesparenden Geräten.

1437 · Im Sinne der Nachhaltigkeit die Förderung der Digitalen Mitschrift.

1438 Trenntastisch

1439 Es ist an der Zeit für mehr Spaß beim Thema beim Thema Umweltschutz an
1440 burgenländischen Schulen. Dieses ohnehin oft übersehene Thema muss neu
1441 aufbereitet werden. Deshalb möchten wir verändern:

1442 · Mehr regionales, saisonales und nachhaltiges Essen an burgenländischen
1443 Schulen.

1444 · Zum Beispiel durch eigene Projekte wie Felder, Bienenstöcke oder der gleichen.

1445 · Einen Tag der im Zeichen des Mülls steht, an dem Challenges oder Ähnliches
1446 durchgeführt werden.

1447 · Eine LSV die bei diesen Themen ein Vorbild ist.

1448 **Landesprogramm Oberösterreich**

1449 Mündigkeit

1450 Wir sind überzeugt davon, dass Schüler:innen nicht nur binomische Formeln,
1451 sondern auch Mündigkeit erlernen sollen. Anstatt einen nur auf die nächste
1452 Schularbeit vorzubereiten, sollte die Schule einen also vor allem für das Leben
1453 nach dem Abschluss ausbilden.

1454 Dementsprechend fordern wir JUNOS Schüler:innen nach dem Motto „Eine Schule fürs
1455 Leben, statt ein Leben für die Schule“, dass gewisse Mündigkeitsbereiche im
1456 Unterricht abgedeckt werden:

1457 Suchtprävention

1458 Ob Snus, E-Zigaretten, Tabak oder Alkohol – Suchtmittel sind an Oberösterreichs
1459 Schulen leider Alltag. Der Konsum beginnt dabei oft viel zu früh und in
1460 übermäßigem Ausmaß. Wir fordern daher, dass:

- 1461 • Schüler:innen im Biologieunterricht ausreichend und ernsthaft über
1462 Suchtmittel aufgeklärt werden.

- 1463 • Workshops und externe Expert:innen (z.B. Suchtberatung OÖ) vor Ort in den
1464 Schulen aktiv aufklären – gerade in Regionen, in denen der Konsum
1465 besonders hoch ist.

1466 Politische Bildung:

1467 Auch in Oberösterreich wird die politische Lage zunehmend komplex und ist durch
1468 rechts- als auch linksextreme Vorfälle und Aussagen geprägt.
1469 Deshalb halten wir das vom Bundesministerium für Bildung geplante Fach
1470 „Demokratiebildung“ für besonders unterstützenswert.

1471 Weiters setzen wir uns dafür ein, dass:

- 1472 • Aufklärung bezüglich Extremismus & Zivilcourage ein fixer Bestandteil des
1473 neuen Faches „Demokratiebildung“ werden.

- 1474 • Schüler:innen, welche in ihrer schulischen Laufbahn wiederholt durch
1475 Mobbing auffällig werden, verpflichtend und auf eigene Kosten einen
1476 Workshop gegen Mobbing und Radikalisierung (z.B. Blue Eye, ...) besuchen
1477 müssen.

1478 Wirtschaftliche Bildung:

1479 Finanzielle Mündigkeit ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Jedoch
1480 beenden viele Schüler:innen Oberösterreichs ihre schulische Laufbahn ohne je
1481 etwas über Unternehmertum, Steuern, Versicherungen oder Mietverträge gehört zu
1482 haben.

1483 Um diese wirtschaftlichen Kompetenzen der Schüler:innen zu fördern halten wir es
1484 für sinnvoll, dass:

1485 • eine verpflichtende wirtschaftliche Grundbildung aller Schüler:innen bis
1486 zum Abschluss der Pflichtschule stattfindet.

1487 • Kooperationen mit lokalen Unternehmen/Institutionen wie z.B. der WKÖ, oder
1488 Start-ups aus der Umgebung geplant werden, um Inhalte praxisnahe zu
1489 vermitteln.

1490 Transparenz

1491 Schüler:innen sind mündige Bürger:innen, die ein Recht auf Wissen und
1492 Mitbestimmung haben. Demokratie und Transparenz dienen daher als die Basis für
1493 eine Schule, welches auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Eine Schule von
1494 Morgen bietet demnach Mitbestimmung auf allen Ebenen.

1495 Allgemeines Wahlrecht für die Landesschüler:innenvertretungswahlen:

1496 Wir erkennen an, dass Schüler:innenpolitik in erster Linie in den Ländern
1497 passiert. Doch es kann und darf nicht sein, dass das Wahlrecht bei LSV-Wahlen
1498 einer kleinen Minderheit vorbehalten ist. Eine Beschränkung des aktiven
1499 Wahlrechts auf einen zweistelligen Kreis fördert nur Freunderlwirtschaft und
1500 Stillstand.

1501 • Wir fordern eine Ausweitung des LSV-Wahlrechts auf alle Schüler:innen ab
1502 der 9. Schulstufe. Die LSV-Mandate sollten proportional verteilt werden,
1503 um eine möglichst breite Repräsentanz der Meinungen innerhalb unserer
1504 gesetzlichen Vertretung zu gewährleisten.

1505 Ein Kandidieren für die LSV-Wahl sollte sowohl als Mitglied einer Organisation
1506 als auch unabhängig möglich sein. Damit schaffen wir nichts Neues, sondern
1507 schreiben gelebte Praxis fest.

1508 • Wir fordern die Schaffung einer echten Listenwahl. Einerseits sollen
1509 Organisationen Listen unter ihrem Namen aufstellen können, aber
1510 andererseits solle es auch möglich sein mit eigenen, unabhängigen Listen
1511 kandidieren zu können, sofern die Liste bis zu einem vom Datum der Wahl
1512 abhängigen Stichtag bekanntgeben wird.

1513 Anfragerecht für jedes SiP:

1514 Macht ohne Kontrolle führt zu Machtmissbrauch. Deswegen sind Aufsichtsinstanzen
1515 essenzielle Werkzeuge zur Einhaltung von Transparenz und Integrität.
1516 Schüler:innenparlamente spielen dabei eine Schlüsselrolle.

- 1517 • Wir fordern ein umfassendes Anfragerecht an die LSV für jedes SiP. Das Ö-
1518 SiP soll ebenfalls über ein solches bei der BSV verfügen.

1519 Projektampel – Übersicht über den Fortschritt laufender Projekte:

1520 Viele Projekte innerhalb der Schüler:innenvertretung laufen über mehrere Monate
1521 hinweg. Dabei fehlt oft eine transparente Übersicht über den aktuellen Stand. Um
1522 Kontinuität und Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten, braucht es ein klares
1523 System zur Fortschrittsanzeige.

- 1524 • Wir fordern daher die Einführung einer Projektampel auf der Website der
1525 LSV OÖ, die den aktuellen Status laufender Projekte (z. B. geplant, in
1526 Arbeit, abgeschlossen) visuell darstellt. Diese wird regelmäßig
1527 aktualisiert und ist öffentlich einsehbar, um Transparenz und
1528 Nachvollziehbarkeit innerhalb und außerhalb der LSV OÖ zu fördern.

1529 Transparente Budgetoffenlegung auf Schul- und Landesebene:

1530 Die transparente Verwendung von Budgetmitteln ist ein zentraler Bestandteil
1531 demokratischer Mitbestimmung. Aktuell sind Schüler:innen von
1532 Budgetentscheidungen an ihren Schulen weitgehend ausgeschlossen, da die
1533 Direktionen nicht zur Offenlegung verpflichtet sind.

1534 Transparenz muss jedoch über die einzelne Schule hinausgehen. Auch innerhalb der
1535 LSV soll ein verantwortungsvoller und nachvollziehbarer Umgang mit Budgetmitteln
1536 sichergestellt werden. Darum fordern wir, dass:

- 1537 • das Schulbudget ganzjährig einsehbar ist und bei Nachfrage mit Belegen
1538 nachweisbar gemacht wird.
- 1539 • die LSV OÖ ihre Einnahmen und Ausgaben öffentlich zugänglich macht z. B.
1540 durch eine Veröffentlichung auf ihrer Website.

1541 Mental Health

1542
1543 Alle 40 Sekunden begeht ein Mensch Suizid. Bei 15–29-Jährigen ist Selbstmord die
1544 zweithäufigste Todesursache. So ein Bericht der WHO. Dies ist nur die Spitze des
1545 Eisberges, denn viele Menschen leiden tagtäglich unter psychischen Störungen,
1546 selbst wenn diese nicht in einen Suizid kulminieren. Bei einer Studie aus dem
1547 Jahr 2018 bei welcher ca. 3000 Schüler:innen an Österreichs Schulen befragt
1548 wurden, lag etwa die Punktprävalenz von Angststörungen bei 9,4 %. Wir sehen,
1549 psychische Gesundheit ist ein Thema höchster Wichtigkeit und sollte auch
1550 dementsprechend behandelt werden. Darum fordern wir als Junos Schüler:innen
1551 dass:

1552 • Programme und Workshops zum Thema mentale Gesundheit regelmäßig angeboten
1553 werden etwa in Form eines jährlichen Mental-Health-Tages.

1554 • das Angebot an Schulsozialarbeiter:innen und/oder
1555 Schulpsychologinnen/Schulpsychologen ausgeweitet wird, sodass jährliche
1556 Untersuchungen angeboten werden können. Außerdem sollen Sprechstunden per
1557 Terminvereinbarung möglich sein, um so niederschwellig Unterstützung anbieten zu
1558 können.

1559 Ernährung und Sport

1560 Laut den österreichischen Bewegungsempfehlungen des Bundesministeriums für
1561 Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz sollten Kinder und
1562 Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahre täglich eine Stunde Sport
1563 betreiben. Allerdings erfüllten im Jahr 2018 nur 55,8 % der Schüler und 33,4 %
1564 der Schülerinnen diese Empfehlung mindestens viermal die Woche. Zudem sind
1565 Falschinformationen auf Social Media weit verbreitet. Youtube und Instagram sind
1566 hierfür bisher die beliebtesten Plattformen.

1567 Deswegen fordern wir, dass:

1568 • eine tägliche Sporteinheit eingeführt wird. Diese wird von dem jeweiligen
1569 Sportlehrer: innen der Klasse oder Schulstufe geleitet. Sie konzentriert
1570 sich primär auf die Bewegung an sich und die Freude daran, anstatt auf
1571 Leistungsdruck zu pochen.

1572 • im Biologieunterricht Informationen und Faktenchecks zu dem Thema
1573 Muskelaufbau und Bewegung vermittelt werden.

- 1574 • Workshops von Ernährungsberater: innen jährlich für Schüler:innen
1575 angeboten werden. Der Fokus hierbei liegt auf klimaschonende, ausgewogene
1576 Ernährung.

1577 Innovativer Klimaschutz

1578 Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Jeder muss einen Beitrag zu
1579 dessen Lösung leisten. Oberösterreich ist das Industriebundesland schlechthin.
1580 Insgesamt macht diese Branche 22% an der ganzen Industrie Österreichs aus.
1581 Dieser Bereich der Wirtschaft ist gleichzeitig mit hohen Emissionen verbunden.
1582 Mit dem Vorsatz einer CO₂-neutralen Stahlproduktion seitens der Voestalpine ist
1583 ein wichtiger Schritt getan. Dies ist aber lange nicht genug. Um nachhaltig
1584 Veränderung zu bewirken, muss bei den zukünftigen Arbeiter: innen und
1585 Unternehmer: innen Oberösterreichs frühzeitig angesetzt werden. Deswegen fordern
1586 wir:

- 1587 • Ein Belohnungssystem, welches umweltfreundliches Verhalten motiviert, ohne
1588 zu bestrafen. Die Schulen mit den höchsten Emissionsrückgängen innerhalb
1589 eines Jahres werden finanziell belohnt. Diese Geldmenge ist zweckgebunden
1590 an CO₂-neutrale Ausgaben. Zugleich erhalten Bildungsstätten mit den
1591 geringsten Senkungen Unterstützung von Experten: innen des
1592 Bildungsministeriums. Die derzeitigen Ergebnisse werden in einer
1593 zentralen, aktuellen Rangliste online einsehbar zur Verfügung gestellt.

1594 **Landesprogramm Steiermark**

1595 **Transparenz**

1596 (L)SV-Aufklärung

1597 Die steirische LSV (Landesschüler:innenvertretung) vertritt alle Schüler:innen
1598 aus der Steiermark. Allerdings wissen viele Schüler:innen nicht, was die LSV
1599 überhaupt ist, geschweige denn was ihre Aufgabengebiete sind. Deshalb braucht
1600 es mehr Aufklärung. Es braucht nicht nur mehr Aufklärung über die LSV,
1601 sondern auch über die SV (Schüler:innenvertretung) in den einzelnen Schulen,
1602 damit das gesamte SV-System verstanden werden kann. Durch diese Aufklärung wird
1603 den Schüler:innen die Möglichkeit gegeben, auf Informationen rund um ihre
1604 Vertretung zugreifen zu können und sich eventuell auch selbst darin
1605 einzubringen. Eine Aufklärung über das (L)SV-System könnte beispielsweise
1606 durch die Erstellung und Veröffentlichung von Aufklärungsvideos gelingen.

1607 Wir fordern die Einrichtung einer LSV-Videoplattform, auf der die Schüler:innen
1608 laufend Zugriff zu Aufklärungsvideos bezüglich der SV, LSV und BSV haben.

1609 Transparente LSV

1610 Aber nur mit Aufklärung über die LSV ist es noch nicht getan, die LSV muss
1611 insgesamt transparenter werden, damit alle steirischen Schüler:innen endlich
1612 wissen, an was die LSV arbeitet und wie sie es ihre Projekte umsetzt. Deshalb
1613 setzt sich JUNOS Schüler:innen für eine transparente LSV ein. Wir wünschen
1614 uns eine LSV in der die Finanzen kein Geheimnis, sondern offen einsehbar sind.
1615 Außerdem ist es uns ein Anliegen, dass die Projekte und Ideen der LSV offen und
1616 frühestmöglich veröffentlicht werden, damit diese eine möglichst breite
1617 Zielgruppe erreichen.

1618 Wir fordern die Erstellung eines Jahresplans/Kalenders, in dem die LSV über
1619 Projekte und Events informiert.

1620 Wir fordern die Bekanntgabe der Finanzen der LSV, für alle einsehbar, auf der
1621 LSV-Website.

1622 Projektbörse

1623 Einige Schüler:innenvertretungen haben zwar die Motivation Projekte an ihrer
1624 Schule umzusetzen, aber ihnen fehlen die Ideen oder ein Plan für die Umsetzung.
1625 Außerdem fehlt es an Austausch zwischen den Schulen, welche Projekt sie gerade
1626 umsetzten und welche Projekte gut funktioniert haben an ihren Schulen und welche
1627 nicht.

1628 Wir fordern, dass die Landesschüler:innenvertretung eine Projektböse für alle
1629 Schüler:innenvertretungen mit umsetzbaren Projekten für Schulen veröffentlicht.

1630 Mündigkeit

1631 „Non vitae sed scholea discimus“ (Nicht für das Leben, sondern für die
1632 Schule lernen wir), wusste Seneca schon 60 nach Christus. Daran hat sich bis
1633 heute auch wenig geändert, wie wir JUNOS Schüler:innen finden.

1634 Eigentlich hat die Schule die Aufgabe, uns auf das Leben vorzubereiten. Sie hat
1635 uns das Werkzeug mitzugeben, um später die eigenen Flügel heben zu können,
1636 ganz egal wohin es uns verschlägt. Sie hat die Pflicht uns zu mündigen
1637 Bürger:innen zu erziehen, die durch ihr Gelerntes sinnvolle, nachhaltige

1638 Entscheidungen treffen können.

1639 Wir fordern ein größeres und erweitertes Angebot an Wahlpflichtfächern, um
1640 dieses zu ermöglichen sollen Schulcluster erstellt werden

1641 Politische Bildung

1642 Um ein mündiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist ein
1643 grundlegendes politisches Verständnis notwendig. Und politisches Verständnis
1644 wird nicht nur durch einen guten und informativen Unterricht in der Schule,
1645 sondern auch durch hautnahes Erleben von Politik vermittelt. Deshalb setzten wir
1646 JUNOS Schüler:innen uns dafür ein, dass Besuche einer Landtagssitzung und
1647 bestenfalls auch einmal einer Gemeinderatssitzung in den Politikunterricht
1648 eingeplant und aufgearbeitet werden. Des Weiteren sind Podiumsdiskussionen
1649 essential, um sich eine eigene Meinung über die politischen Parteien bilden zu
1650 können.

1651 Wir fordern, dass Besuche des Landestages und der unterschiedlichen Rathäuser
1652 ein fixer Bestandteil jedes Politikunterrichtes sind.

1653 Wir fordern, dass jährlich eine Podiumsdiskussion an jeder Schule stattfindet.

1654 Wir fordern eine stärkere Bewerbung von internationalen Projekten wie Erasmus+

1655 Religiöse Mündigkeit

1656 Wir JUNOS Schüler:innen glauben, dass die Schule ein neutraler Ort sein soll,
1657 an dem Schüler:innen auf ein mündiges und selbstbestimmtes Leben vorbereitet
1658 werden. Dazu gehört auch ein unbeeinflusstes Lernen über die unterschiedlichen
1659 Religionen. Deshalb sprechen wir uns für eine klare Trennung von Schule und
1660 Religion aus.

1661 Da Religion Privatsache ist, sollten Kreuze, genauso wie sämtliche anderen
1662 religiösen Symbole, in keinem Klassenzimmer einer öffentlichen Schule zu
1663 finden sein.

1664 Sexuelle Mündigkeit

1665 In der Schule kommt sexuelle Aufklärung oft zu kurz. Auch deshalb sind andere
1666 Sexualitäten, vor allem in der Schule, oft unterrepräsentiert und deshalb
1667 können sich queere Jugendliche in der Schule oft nicht akzeptiert fühlen.

1668 Pride-Flagge können gerade diesen Personen dabei helfen sich in der Schule
1669 wohlfühlen und können dazu beitragen Vorurteile und Diskriminierung in der
1670 Schule zu verringern.

1671 Wir fordern, eine starke Zusammenarbeit mit externen Expert:innen und
1672 Organisationen, um die sexuelle Aufklärung an Schulen zu verbessern.

1673 Wir fordern, Love-is-love Kampagnen mit LGBTQIA+ Gruppen

1674 Digitale Mündigkeit

1675 Die zunehmende Verbreitung von Künstlicher Intelligenz und digitalen Medien
1676 stellt Schulen vor neue Herausforderungen – und eröffnet zugleich große Chancen.
1677 Damit Lehrkräfte diesen Entwicklungen kompetent begegnen können, fordern wir
1678 landesweite Fort- und Weiterbildungen in den Bereichen KI- und Medienkompetenz.
1679 Nur wer die Funktionsweise, Möglichkeiten und Grenzen dieser Technologien
1680 versteht, kann sie sinnvoll im Unterricht einsetzen und gleichzeitig kritisch
1681 hinterfragen.

1682 Wir fordern Landesweite Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte zu Themen
1683 wie „KI- und Medienkompetenz

1684 Wir fordern, Aufklärung und Thematisierung zur korrekten Nutzung von KI im
1685 Schulkontext

1686 Finanzielle Mündigkeit

1687 Finanzbildung ist eine zentrale Lebenskompetenz, die im Schulalltag oft zu kurz
1688 kommt. Um dem entgegenzuwirken, fordern wir die Miteinbeziehung von Online-Tools
1689 in den Unterricht, mit denen Schüler:innen praxisnah Kompetenzen in Bereichen
1690 wie Investieren, Börse oder Budgetplanung erlernen können. Digitale Anwendungen
1691 ermöglichen es, komplexe wirtschaftliche Zusammenhänge verständlich und
1692 interaktiv zu vermitteln.

1693 Wir fordern Miteinbeziehung von Online-Tools in den Unterricht, bei dem
1694 Schüler:innen Kompetenzen im Bereich investieren, Börse oder Budget erlernen

1695 Wir fordern, Workshops die von externen Expert:innen durchgeführt werden mit dem
1696 Schwerpunkt Finanzbildung

1697 Demokratie

1698 Demokratische Schule

1699 Eine funktionierende Demokratie muss bereits auf kleinster Ebene konsequent
1700 gelebt werden, um sich auf großer Ebene entfalten zu können. Daher setzen wir
1701 uns dafür ein, alle Prozesse in der Schule und Schüler:innenvertretung zu
1702 demokratisieren.

1703

1704 Allgemeines Wahlrecht, bei Wahl der Landesschüler:innenvertretung.
1705 Die Landesschüler:innenvertretung (LSV) ist die gesetzlich gewählte Vertretung
1706 aller Schüler:innen in den Bundesländern. Aktuell ist sie allerdings nicht
1707 demokratisch legitimiert. Im Moment dürfen an der Wahl zu diesem Gremium nur die
1708 Schulsprecher:innen teilnehmen. Aus unserer Sicht muss jeder die Möglichkeit
1709 haben, seine eigene Vertretung zu wählen – nicht nur wenige Privilegierte.

1710

1711 Wir fordern daher, dass das aktive Wahlrecht zur LSV ab der 9. Schulstufe
1712 allgemein zugänglich sein soll.

1713

1714 Abstimmung über konkrete Verwendung von Finanzmitteln im SGA

1715

1716 Wie und für was das Budget einer Schule verwendet wird, darf nicht allein der
1717 Schulleitung obliegen, sondern muss ebenfalls demokratisch entschieden werden.

1718

1719 Daher fordern wir, dass sämtliche konkrete Verwendungszwecke des Schuletats im
1720 SGA erklärt, diskutiert und genehmigt werden müssen.

1721 Mentale Gesundheit

1722 Psychische Gesundheit ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiches Lernen
1723 und ein gutes Schulklima. Deshalb fordern wir die Förderung von Peer-
1724 Ausbildungen in Bereichen wie Stressbewältigung, Krisenprävention und Mediation,
1725 um Schüler:innen frühzeitig zu stärken und gegenseitige Unterstützung zu
1726 fördern. Ein verpflichtender „Erste-Hilfe-Kurs für die Psyche“ in der
1727 Sekundarstufe I soll helfen, Warnsignale zu erkennen und Hemmschwellen beim
1728 Suchen nach Hilfe abzubauen. Aufklärungskampagnen der LSV Steiermark über
1729 Hilfsangebote machen psychische Belastungen sichtbar und zeigen Wege aus der
1730 Krise. Regelmäßige Mental Health Check-ups durch Fachpersonal ermöglichen es,
1731 Probleme früh zu erkennen, bevor sie chronisch werden, weil seelische Gesundheit
1732 genauso wichtig ist wie körperliche.

- 1733 Wir fordern, aktive Förderungen von Peer-Ausbildungen in Bereichen wie
1734 Stressbewältigung, Krisenprävention sowie – intervention oder Mediation.
- 1735 Wir fordern, einen „Erste-Hilfe-Kurs für die Psyche“ in der Sekundarstufe I
- 1736 Wir fordern, Aufklärungskampagnen von der LSV Steiermark über Hilfsangebote bei
1737 psychischen Problemen
- 1738 Wir fordern Regelmäßigen Mental Health Check ups von dafür ausgebildeten
1739 Personen